Nr. 108.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,20 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 62 Pf.

Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XX. Jahrgang.

Donnerstag, 9. Mai.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

1901

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.

Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Ein amerikanischer Admiral über Kaiser Wilhelm.

Der amerikanische Admiral Evans, der beim amerikanischen Volke sehr populär ist und den ehrenden Beinamen „Fighting Bob" führt, hat in seinen soeben erschienenen Memoiren seine Theilnahme an der Kanaleröffnungsfeier in Kiel, wo er das amerikanische Kriegsschiff „Newyork" befehligte und sein Zusammentreffen mit Kaiser Wilhem beschrieben. Admiral Evans äußert sich darüber folgendermaßen:

Am Sonntag nach ihrer Ankunft begaben sich die Yankees an Bord eines deutschen Kriegsschiffes, wohin sie zum Empfang eingeladen waren. Evans kam mit einem deutschen Marineoffizier, der perfect englisch redete, ins Gespräch. Beide unterhielten sich lebhaft über Marinefragen und entwickelten verschiedene Ansichten. Den Namen des Deutschen hatte Evans bei der Vorstellung nicht verstanden, und derselbe entging auch seinem Ohr, als der deutsche Kamerad ihn seiner Frau vorstellte, mit der sich dann Evans eine halbe Stunde gemüthlich unterhielt. Als Evans sah, daß viele andere Personen an Bord der Dame zu begegnen wünschten, empfahl er sich und ging in den Rauchsalon, wo Admiral Knorr ihn mit den Worten empfing: „Evans, der Prinz sagt, Sie seien ein good fellow (netter Kerl), und wünscht, daß der Kaiser Sie kennen lernt."

Da erfuhr dann Evans, daß er sich mit dem Prinzen Heinrich und dessen Gemahlin zwanglos unterhalten hatte. Er schreibt: „Ich hatte mit zwei der liebenswürdigsten Menschen, die ich je traf, gesprochen, mit Prinz Heinrich und der Prinzessin Irene, ohne zu wissen, wer sie waren, und dabei hatte ich sicherlich in allem frei von der Leber weg geredet. Ich habe sie nachher noch oft gesehen und verdankte manches ihrer Liebenswürdigkeit, und je mehr ich sie kennen lernte, desto mehr lernte ich sie bewundern. Ohne Zweifel verdanke ich es dem Prinzen Heinrich, daß mich sein Bruder, der Kaiser, nachher so besonders auszeichnete. Die Prinzessin besuchte noch mehrere Male die „Newyork" und zeigte sich stets interessirt und erfreut."

Am Abend des 26. Juni waren der Kaiser, Prinz Heinrich und zehn Admirale die Gäste der Amerikaner an Bord der „Newyork". Evans hielt beim Empfange eine kurze Ansprache, in welcher er den Kaiser bat, ihm zu gestatten, sein neues Ruderboot, das feinste der amerikanischen Flotte, auf den Namen der Tochter Seiner Majestät Victoria Luise taufen zu dürfen. Der Kaiser gewährte den Wunsch mit sichtbarer Freude, und dann brachte die Bemannung des Bootes auf den Kaiser „three cheers and a tiger" aus, wie es nach Evans Ansicht so stürmisch der Kaiser wohl noch niemals zuvor gehört hatte. Der Kaiser meinte, die Kaiserin würde sich über die Episode sehr freuen, und bat für seine Gemahlin um eine Photographie des Bootes und der Mannschaft. Das Diner dauerte bis 1 Uhr Mitternacht, und dann wünschte der Kaiser die Maschinen der „Newyork" zu inspiciren. Der Kaiser sah in jeden Winkel hinein und ließ sogar eine der Maschinen auseinandernehmen, wobei er mit der Uhr in der Hand beobachtete, wie lange es dauerte. Auf Deck zurückgekehrt, fragte der Kaiser, in wie kurzer Zeit die wasserdichten Schotten geschlossen werden können. Evans erwiderte, bei Tage könne es in 30 Secunden geschehen, zur Nachtzeit aber würde es zwei Minuten dauern. Darauf wünschte der Kaiser eine Vornahme des Experiments. Evans ließ sofort das Signal zum Schottenschluß mit der Sirene geben, doch es war nicht Dampf genug da, so daß die Sirene nicht pfeifen wollte. Da sagte der Kaiser: „Sehen Sie, Capitän, Sie können die Schotten nicht schließen." Evans erwiderte, der Kaiser möchte nur einen Augenblick warten, worauf er durch die elektrische Lärmglocke alle Mann klar zum Gefecht rief. In anderthalb Minuten, wie der Kaiser selbst feststellte, war die „Newyork" klar zum Gefecht, die Scheinwerfer in Action und alle Schotten geschlossen.

Der Kaiser sagte laut, so daß jeder es hören konnte: „Capitän Evans, in besserer Verfassung kann kein Schiff sein." Um 2 Uhr Morgens verließ der Kaiser die „Newyork". Drei Stunden später wurde Evans aus dem Schlaf gerüttelt mit der Nachricht, daß der Kaiser mit seiner Yacht „Meteor", selbst das Steuer führend, vorbeifahre. Evans sagte schlaftrunken: „Um des Himmels willen, haltet ihn nicht auf." Er blickte durch das Fenster und sah den Kaiser in dem „Meteor" zur Wettfahrt segelnd in weißem Flanellanzug, „so frisch, als ob er niemals im Leben ein Glas getrunken oder eine Cigarre geraucht hätte".

Evans schildert dann den Eindruck, den der Kaiser bei ihm hinterlassen habe. Er sagt, der Kaiser sei mit einer oder zwei Ausnahmen der „magnetischste Mensch", dem er im Leben begegnet sei, und der denkbar fesselndste Gesellschafter.

Gegenüber den feindseligen Aeußerungen mancher Amerikaner gegen Deutschland und den deutschen Kaiser berührt es wohlthuend, auch einmal ein solches Urtheil aus amerikanischem Munde zu vernehmen.

Reichstag.

Berlin, 7. Mai.

Im Reichstage war heute der Tag der **Interpellationen.** Die durch den Abg. **Herold** (Centr.) begründete Interpellation wegen der die landwirthschaftlichen Interessen schädigenden **Pferdemusterungen** zur Saat- und Erntezeit beantwortete Kriegsminister **v. Goßler** dahin:

Die Festsetzung der Vormusterungen sei Sache der Landesregierungen und speciell der Provinzialbehörden. Es sei zweifelhaft, ob sich alle Belästigungen würden vermeiden lassen. Den erlassenen Anordnungen gemäß werde aber Rücksicht genommen auf die lokalen Verhältnisse. Die Commissare für die Vormusterung könnten jedenfalls nicht einseitig vorgehen, sie seien abhängig von den lokalen Behörden, Landräthen und Oberpräsidien. Jedenfalls solle den Wünschen der Landwirthe nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. Dieser Bescheid wurde in der nachfolgenden Besprechung, woran die Abgg. **Depken** (nat.-lib.), die Bündler **Hahn** und **Rösicke**-Kaiserslautern und **Gröber** (Centr.) u. a. sich betheiligten, als nicht befriedigend angesehen.

Gegenstand der zweiten Interpellation bildete das **Griesheimer Unglück**, für welches die Socialisten **Hoch** und **Wurm** die Aufsichtsbehörden resp. die Außerachtlassung der gesetzlichen Vorschriften seitens der Fabrikinhaber verantwortlich machten.

Staatssecretär des Innern Graf **Posadowsky** hätte gewünscht, daß die Interpellanten noch einige Wochen gewartet hätten, bis die amtliche Untersuchung abgeschlossen wäre, was bisher wegen Erkrankung einiger Hauptpersonen unmöglich gewesen sei. Er werde sich daher um so mehr beschränken müssen, als der preußische Handelsminister durch den eben erst erfolgten Amtsantritt geschäftlich verhindert sei. (Heiterkeit.) Die chemischen Fabriken in Griesheim seien durchaus in Uebereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften angelegt worden. Eine Verantwortung des Reichskanzlers sei also schon deshalb ausgeschlossen. Auch bei Ertheilung der Betriebserlaubniß seitens der Lokalbehörden seien alle Vorschriften berücksichtigt worden. Man habe nach früheren Erfahrungen nicht annehmen können, daß Pikrinsäure im feuchten Stadium explodiren könne. Es scheine in Griesheim eine ganz neue Erfahrung vorzuliegen. Auch der Gewerbe-Inspector habe seine volle Pflicht gethan. Der Reichskanzler werde sich mit den Einzelstaaten in Verbindung setzen und sie zur Prüfung der Frage veranlassen, ob besondere Bestimmungen über Pikrinsäure zu treffen seien.

Abgg. **Müller**-Fulda (Centr.) und **Schrader** (freis. Ver.) hielten angesichts der noch schwebenden Untersuchung mit ihrem Urtheil zurück, verlangten indessen eine Verschärfung der einschlägigen Maßnahmen.

Die Debatte lief in eine lustige Auseinandersetzung zwischen den Abgg. v. **Kardorff** (Reichsp.) und **Singer** (Soc.) aus, weil ersterer es fertig brachte, die durch die Berliner elektrische Straßenbahn verursachten Unfälle auf das Conto der Socialdemokratie zu setzen.

Bei der dritten Interpellation handelte es sich um die Frage nach den Schritten, die der Reichskanzler **zur Befreiung der in Südafrika in englische Gefangenschaft gerathenen deutschen Missionare** unternommen habe.

Staatssecretär Frhr. **v. Richthofen** stellte in der Antwort obenan, daß das Auswärtige Amt hinsichtlich des Schutzes der Missionen stets, so auch bei den südafrikanischen Missionen, seine Pflicht gethan habe. Die englische Regierung habe Schonung der Missionsstationen zugesagt; wenn trotzdem einige zerstört worden seien, so sei zuversichtlich auf ausreichenden Schadenersatz zu hoffen. Auch in den Fällen, wo die Missionare die deutsche Staatsangehörigkeit verloren hätten, suche das Auswärtige Amt noch seinen Schutz wirken zu lassen. Einige Fälle seien allerdings recht bedauerlicher Art. Die Regierung habe das Ihrige zur Erleichterung von Kriegshärten gethan!

Morgen: Dritte Lesung des Weingesetzes und Antrag auf Einführung von Diäten.

— Der **Seniorenconvent** des Reichstages beschloß die wichtigsten Vorlagen noch in dieser Session zu erledigen. Die **Pfingstferien** wurden für die Zeit vom 14. Mai bis zum 4. Juni festgesetzt.

— Die **Reichstagscommission für das Süßstoffgesetz** beendete heute die zweite Lesung und nahm mit 10 gegen 7 Stimmen das ganze Gesetz an.

— Die **Budgetcommission** beabsichtigte heute, den **Antrag Klinckowström** bezüglich des Artikels 19 des Schlußprotokolls zum russischen Handelsvertrag zu berathen. Wegen Beschlußunfähigkeit wurde die Berathung aber auf **unbestimmte Zeit vertagt.**

Politische Tagesschau.

Danzig, 8. Mai.

Zum Ministerwechsel.

Berlin, 7. Mai. Der „Reichsanz." veröffentlicht ein **Handschreiben des Kaisers an Herrn v. Miquel,** datirt Schlitz, den 5. Mai, lautend:

Mein lieber Staatsminister v. Miquel!

Ihrem wiederholten Gesuche um Entlassung aus Ihren Aemtern als Vicepräsident des Staatsministeriums und Finanzminister habe Ich durch Erlaß vom heutigen Tage Folge gegeben. Mit Bedauern sehe Ich Sie aus Ihren bisherigen Stellungen scheiden, in welchen Sie sich so große Verdienste um Mich, Mein Haus und das Vaterland erworben haben. Wenn es bisher gelungen ist, den großen und neuen Aufgaben auf allen Gebieten der Staatsverwaltung gerecht zu werden, so ist dies nicht zum geringsten Theile Ihnen zu danken, der Sie mit sachkundiger und glücklicher Hand eine neue finanzielle Grundlage für den preußischen Staat geschaffen haben, auf deren Festigkeit auch in Zukunft gerechnet und gebaut werden kann. Es ist Mir ein herzliches Bedürfniß, Ihnen für Ihre treue und segensreiche Arbeit und aufopfernde Hingebung, mit der Sie Ihres verantwortungsvollen Amts gewaltet, Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Um aber Ihre großen Erfahrungen und Ihre hervorragende Kraft dem Staate auch ferner zu erhalten, habe Ich Sie als Zeichen meines besonderen Vertrauens auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen.

In steter Dankbarkeit verbleibe Ich Ihr allezeit wohlgeneigter König Wilhelm.

In der dem **Frhrn. v. Rheinbaben** zugegangenen Cabinetsordre wird seine Entbindung vom Ministerium des Innern ausgesprochen unter Bezeugung der besonderen Zufriedenheit Seiner Majestät mit der Leitung dieses Ministeriums.

Staatssecretär Kraetke.



Anbei geben wir unseren Lesern auch eine Portraitskizze des neuen Staatssecretärs des Reichspostamts Kraetke. Die nöthigen biographischen Notizen haben wir bereits gestern gebracht.

Klagen kleinerer Grundbesitzer über die Schullasten.

Aus dem Kreise Glogau kommt folgende Klage wegen Ueberlastung der kleinen Leute mit Schulsteuern. Ein notorisch reicher Besitzer eines Rittergutes von ca. 2000 Morgen leistet jährlich drei Raummeter Birkenholz und 5 Mk. Wittwenkassengeld, dagegen wird ein Besitzer von 35 Morgen, der 12 Mk. Einkommen- und 16 Mk. Gewerbesteuer zahlt, auch noch mit 43,50 Mk. zur Schulsteuer herangezogen. Bisher war das Verhältniß nicht ganz so schroff, weil der Vertreter des früheren Besitzers, selbst wohlhabend, als „Hausvater" mit 120 Mk. zur Schulsteuer herangezogen wurde.

(Nachdruck verboten.)

Die das Leben lieben.

Roman von Klaus Rittland.

47) (Fortsetzung.)

Tief sog Gisela die leichte, reine Höhenluft ein, diese wunderbare Engadiner Luft, von der man meint, sie könne Todte zum Leben erwecken, und in gesunder Daseinslust reckte sie die jungen kräftigen Glieder.

„Nein, nein, diese herrliche freie Welt!"

Dann kniete sie auf dem Stuhl am Fenster nieder, lehnte bequem den Oberkörper hinaus und ließ ihre Gedanken über die Erlebnisse der letzten 14 Tage zurückgleiten.

Sie und Sonja gehörten zu den glücklichen Reisenden, die immer etwas erleben. Sonja vor allem. Ueber München waren sie direct nach Mailand gereist. Bei der Abreise von da war Sonja sehr elend gewesen, denn sie hatte sich in einen gluthäugigen Limonadenverkäufer verliebt und diesem Jüngling zum Gefallen in den letzten Tagen solche Mengen eiskalten Citronenwassers verschlungen, daß sie einen tüchtigen Magenkatarrh davontrug. Dann war es an die Seen gegangen. Am schönsten war es in Bellagio gewesen.

Sonja entbrannte da in heißer Leidenschaft für einen schönen Bootführer, der noch schwärzere Augen wie der Limonadenverkäufer und außerdem einen weichen „lyrischen" Tenor besaß. Alltäglich und allabendlich fuhr Sonja mit ihm auf dem See spazieren und eines Abends kehrte sie in fürchterlicher Aufregung heim: Nicolo — man denke sich, der freche Nicolo! — hatte, von den großen Trinkgeldern und schmachtenden Blicken gerührt, seine Beschützerin beim Heraushelfen aus dem Boot zu küssen gewagt! Natürlich war Sonja empört — — und überlegte am nächsten Morgen allen Ernstes, ob sie den frechen Nicolo nicht mit nach Berlin nehmen und glücklich machen sollte, seinen Tenor ausbilden und ihn dann vielleicht auch heirathen. Leider überraschte sie ihn aber noch an demselben Nachmittage, in einer Hausthür des krummwinkligen Städtchens, wie er irgend eine vollbusige Marietta oder Theresina an sein flatterhaftes Herz drückte. Und, ungestüm, wie sie war, verlangte sie nun sofortige Abreise von Bellagio. „Le climat me tue. Diese schwüle Luft und die falschen Menschen!" Und Gisela war es zufrieden gewesen. Sie hatte auch genug von Bellagio. Im Grand-Hotel waren dieser Tage so entsetzlich viele zärtliche, junge Ehepaare eingetroffen. Und zärtliche Ehepaare haben etwas Nervenaufreizendes, wenn man — — — genug, sie kehrten dem Comersee den Rücken und stiegen in die freie Alpenwelt hinauf. Hier wohnte Ruhe, Kraft und Klarheit. Hier regten sich keine thörichten Wünsche.

„O alte liebe Mutter Erde, wie bist du so wunderschön", rief Gisela, die Arme weit ausbreitend. Da plötzlich zuckte sie zusammen. Was war das — dort auf dem Balkon im oberen Stockwerk — dieses kühne Profil, das sich so scharf und deutlich gegen den hellblauen Himmel abzeichnete, diese Gestalt —

Jetzt wandte der Mensch sich um; — deutlich erkannte sie die wohlvertrauten Züge. — Da, — nun hatte auch er sie bemerkt — ein schwacher Laut der Ueberraschung; dann war er verschwunden — und wenige Secunden später klopfte es unhöflich heftig an Giselas Zimmerthür. Sie öffnete.

Und nun standen sie sich gegenüber, freudig verwirrt, Auge in Auge. Einen Moment zögerte der Mann, bevor er eintrat.

„Darf ich?"

„Aber natürlich!" Gisela dachte nicht einen Moment daran, daß dieses Zimmerchen mehr Schlaf- als Wohngemach war und daß eine junge Dame einzelne Herren eigentlich nicht in ihrem Schlafzimmer zu empfangen pflegt. Sie dachte auch nicht an die Entfremdung dieser letzten Monate. Ein einziges Gefühl durchfluthete ihre Seele, grenzenlose Freude.

„Ja, so ist es nun", sagte Otto Weinbauer, ihre beiden Hände fest in die seinen fassend, „so führt der Zufall zwei, die sich in der Heimath aus dem Wege gegangen sind, in der Fremde wieder zusammen. Ich hab' keine Ahnung gehabt, daß Sie in Maloja waren. Wirklich nicht."

Gisela lachte. „Aber das brauchen Sie mich gar nicht so angelegentlich zu versichern." Ein Schatten flog über ihre Züge. „Sie haben in letzter Zeit" — — —

„Na, das heißt", unterbrach er sie und ein fast kindlicher Ausdruck trat auf sein ernstes Männergesicht, „so ganz unschuldig bin ich vielleicht doch nicht. Daß Sie nach der Schweiz reisen wollten, hörte ich, als mein eigener Koffer bereits gepackt stand mit Lodenjoppe, Nägelschuhen und Gletscherbrille — — na sollt' ich etwa nun unverzüglich statt dessen eine Strandmütze hineinlegen und an die Nordsee dampfen? Das konnte doch wahrhaftig niemand von mir verlangen. Die Schweiz ist ja groß."

„So hören Sie doch endlich auf, sich zu entschuldiger. Ich freue mich ja doch so sehr. Wenn Sie's auch nicht verdient haben — aber ich freue mich!"

Und nun saßen sie wieder nebeneinander, glücklich vertraut wie einst und begriffen gar nicht mehr, wie es jemals anders hatte sein können.

Die Stunden verrannen.

Im Nebenzimmer begann Sonja, sich zu regen.

„Herrgott, halb 7 Uhr", rief Weinbauer, nach der Uhr sehend; „und Sie haben noch nicht ausgepackt und müssen doch gleich Toilette zum Diner machen. Oder kommen Sie so, im" —

„In diesem verstaubten Reisekleid? O behüte. Ich werde sehr chic sein. Sie sollen Ihr Wunder sehen. Aber nun, ehe Sie gehen, müssen Sie mir noch ein Versprechen geben, ja? Daß Sie mir demnächst eine große Generalbeichte ablegen wollen. Ich muß wissen, was es war, daß mir meinen guten Kameraden damals so plötzlich entriß. Denn ohne Grund" — —

„Nein, nein, gewiß hatte ich meinen Grund"; er zog die Stirn in Falten und sein Gesicht färbte sich dunkler, „aber seien Sie großmüthig und ersparen Sie mir die Beichte."

Sie schüttelte den Kopf. „Großmüthig bin ich gar nicht, sondern neugierig wie ein Spatz. Und was ich wissen will, werde ich erfahren. A rivedere, signor."

XXX.

Drei Tage später war es, zu früher Nachmittagsstunde. Gisela, Sonja, Otto Weinbauer und Hans Schöning standen um das Petits-Cheveaux-Spiel im Vestibül des Hotels herum, ließen die zierlichen Pferdchen rennen und unterhielten sich über Renate Koberitz, die hinaufgegangen war, ihre Toilette für einen gemeinsamen Spaziergang nach Sils-Maria zu wechseln.

„Mich läßt diese Art Schönheit kalt", versicherte der Maler. Er war gestern von seinem Schlößchen nach Maloja heraufgekommen, um hier ein paar Tage mit seinen Freundinnen zu verleben. „Die Formen zu üppig, die Augen zu klein. Und dabei ein so verdammt hochmüthiges Lächeln. Eine Pfauen-Schönheit. Verzeihen Sie das harte Wort, Fräulein Gisela. — Ah, da kommt ja das kleine Pfauen-Küken an. Das ist nun wirklich ein Normalkind, mit den süßen, dummen, blauen Riesenaugen und der halbblonden Mähne; ganz wie aus einem englischen Bilderbuch herausgeschnitten."

„Nun Renatchen, was giebt's?" fragte Gisela.

„Ach Fräulein Hartmann", schmeichelte die Kleine, „bitte, sagen Sie's doch der Mama, daß ich mit nach Sils-Maria darf! Miß Emily ist so scheußlich langweilig und läßt mich nie mit den anderen Kindern spielen. Alle findet sie vulgär. Nicht wahr, ich darf mit?"

„Ich will Mama fragen, Kleinchen. — Und du, Jobst Heinrich" — Renatens Brüderchen kam eben an der Hand seiner englischen Bonne herbei — „möchtest du auch mit nach Sils-Maria?"

„Ist mir ganz egal", war die müde Antwort. Ganz egal! Das war Jobst Heinrichs Leitmotiv. Ein armes, spitzes, schlaffes Kerlchen, dessen schläfriges kleines Gesicht nur immer zu bitten schien: Ach, laß mich doch in Ruhe. Mich geht ja das alles gar nichts an. Ich bin ja nur ein Name, ein Recht. — Das Majorat bin ich. Deswegen muß ich leben. Aber ich thu's nicht gern."

„Ein kümmerliches Geschöpf!" flüsterte Hans Schöning ziemlich laut dem Schauspieler zu; „er sieht aus, als ob er nicht einer heißen Sinnesaufwallung sein Dasein verdankte, sondern kühler Berechnung!"

„Da kommt sie, schön wie der Tag!" rief Sonja bewundernd. Sie hatte sich mit einer glühenden Verehrung auf Giselas Jugendfreundin geworfen, die ihrerseits das excentrische kleine Geschöpf wie eine Art Clown betrachtete.

„Palma vecchio", sagte Hans Schöning vor sich hin. In der That erinnerte Renate mit ihren prächtigen Schultern und den dichten blonden Haarwellen ganz auffallend an die schweren, üppigen Rasseweiber des großen Venezianers.

„Dr. Wehrli wird uns begleiten", erklärte sie den Freunden, auf den hinter ihr herkommenden Schweizer Doctor weisend, dessen Gesicht vor Freude strahlte. Zum Glück für sein geschmeicheltes Selbstbewußtsein hörte er nicht, wie Renate ihrer Freundin zuraunte: „Ich brauch' ihn, um deine Russin kalt zu stellen. Sie quirlt sonst immer um mich und den Maler herum. Und ungerade Zahlen beim Spazierengehen sind mir odiös."

(Fortsetzung folgt.)

gezogen wurde, welche nun nach seinem Abgang auf die kleinen Besitzer mit vertheilt werden.

Auf die Beschwerden der letzteren wird ihnen erwidert, das sei rechtens, denn die Schule sei eine „Reglementsschule“ — was das aber bedeute, wußte der befragte Beamte selbst nicht. Deshalb sei hier von neuem darauf hingewiesen, daß die katholischen Volksschulen in „Unserem souveränen Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glatz“ noch immer auf dem „General-Land-Schul-Reglement“ etc. vom 12. August 1763, der Instruction etc. vom 30. Juni 1764, dem Reglement etc. vom 9. November 1765 und dem „Circulare wegen des von den Gemeinden zu erlegenden fixirten Schulgeldes“ vom 31. Dezember 1768 beruhen. Der entscheidende Absatz in dem letzteren besagt, nachdem vorher mit Bedauern constatirt wird, wie das nach der Instruction von 1764 sehr mäßig bemessene Schulgeld nicht einginge, es solle anstatt dessen ein fixirter Beitrag von allen Hausvätern erhoben werden, gleichviel, ob und wie viel Kinder sie zur Schule schicken, „dessen Ausmarkung wir denen Dominiis und Gemeinden selbst überlassen“. Als Normalsätze werden dann im nächsten Absatz bestimmt jährlich 1 Thaler von einem Bauer, 15 Silbergroschen vom Gärtner, 10 Silbergroschen vom Häusler und 5 Silbergroschen vom Einlieger (Miether), natürlich unter der damals zutreffenden Voraussetzung, daß diese Beträge zur Erhaltung der Schule und des Lehrers genügten. Sinngemäß wurden die Hausväter-Beiträge mit den steigenden Bedürfnissen sachlicher und persönlicher Art erhöht.

Aber all diese ihrer Zeit wohldurchdachten Maßregeln zur Erhöhung der Volksbildung sind heute völlig veraltet, und die Klagen der kleineren Besitzer ganz berechtigt. Denn wenn die Volksbildung schon damals von Friedrich dem Großen als ein Staatsinteresse anerkannt wurde — um wie viel mehr ist sie das heute! Zu Staatsinteressen beizutragen ist aber jeder Staatsbürger nach seinem Einkommen verpflichtet. Die Volksschulunterhaltungskosten sollten also zwar als Gemeindelast, damit die Gemeinde ein lebhaftes Interesse an der Unterhaltungspflicht der Schule behält, aber durch procentische Zuschläge zur Staatseinkommensteuer von allen, auch von den Herren Großgrundbesitzern erhoben werden. Daran ist aber nicht zu denken, wenn das Volk das Abgeordnetenhaus so zusammensetzt, wie bisher.

Von der Miquel'schen Hinterlassenschaft.

Der neue Handelsminister dürfte bald reichlich Gelegenheit finden, eine Reihe von dem Handel nichts weniger als nützlichen Gesetzen und Verordnungen, die ihre Entstehung mehr oder minder dem Einfluß des Herrn v. Miquel verdankten, einer gründlichen **Revision** zu unterziehen. In erster Linie kommt hierbei in Frage eine Revision des **Börsengesetzes**, die den deutschen Börsen wieder die ihnen gebührende Stellung auf dem internationalen Geldmarkte zurückzugewinnen ermöglicht. Der Nachfolger des Herrn Brefeld soll, wie man sagt, geneigt sein, dieser Frage schon in der nächsten Zeit näher zu treten. Ein mindestens eben so revisionsbedürftiges Inventarstück aus der Aera Miquel-Brefeld dürfte auch die **Waarenhaussteuer** bilden, jenes Monstrum sogenannter Mittelstandsgesetzgebung, womit Herr v. Miquel sich den Agrariern und Zünftlern gefällig zeigen wollte. Das Zustandekommen dieses Gesetzes illustrirt zugleich recht anschaulich den dominirenden Einfluß, den Herr v. Miquel als Finanzminister im Laufe der Jahre je länger je mehr auf die übrigen Ressorts ausübte. Der Handelsminister ist bei der Vorbereitung, Ausarbeitung und Vertretung der Vorlage fast ganz in den Hintergrund gedrängt worden. In Folge eines Machtwortes des Herrn v. Miquel ist s. Zt. den Handelskammern sogar die Veröffentlichung ihrer Gutachten zu dem Entwurfe untersagt worden. Daß die Steuer ihren Zweck vollständig verfehlt, wird schon jetzt nach kaum sechswöchiger Wirksamkeit des Gesetzes auch von Anhängern der Vorlage unumwunden anerkannt. Die Inhaber der Waarenhaussteuer haben es verstanden, die Steuerlast von ihren auf andere Schultern abzuwälzen und die unausgesetzten Bekanntmachungen des Handelsministeriums über die dem Gesetze entsprechende Classificirung der einzelnen Artikel beweisen, wie schwierig eine rechte Handhabung der Bestimmungen nach den örtlichen Verhältnissen durchzuführen ist.

Im südafrikanischen Kriegslager

wird es wieder sehr lebhaft. Auf beiden Seiten werden nach den vorliegenden Nachrichten neue Verschiebungen in den Stellungen vorgenommen. Ob es irgendwo zu einem größeren Zusammenstoße kommt, ist allerdings sehr fraglich. Von Standerton in Transvaal (an der Bahn Johannesburg-Durban) sind am 4. d. Mts. einige britische Colonnen abgegangen, um sich mit einer von Platrand aufgebrochenen Colonne zu vereinigen. Während des Marsches unterhielten die Boeren ein ständiges Feuer. Die Platrand-Colonne erreichte noch in derselben Nacht Wettevreden, wobei der Feind noch einigen Widerstand leistete. Am nächsten Tage wurde das **Boerenlager bei Nitkyk** von Oberst Colvilles Colonne aus Heidelberg **überrumpelt**, wobei drei verwundete Boeren gefangen, vier Wagen, dreizehn Pferde, fünfhundert Stück Vieh und Munitionsvorräthe erbeutet wurden. Der Nebel machte eine Verfolgung des Feindes unmöglich. Die Colonne setzte sodann ihren Marsch nach Süden fort und griff ein anderes Boerenlager an, ohne daß die Boeren Widerstand leisteten. Ein Maxim-Nordenfeld-Geschütz und einige Wagen mit Vorräthen fielen in die Hände der Engländer. Inzwischen ging die Platrand-Colonne gegen den Vaal vor.

Am 5. d. machten die **Boeren** einen energischen **Angriff auf die britischen Aufklärungstruppen.** Letzteren gelang es jedoch, ihre Stellung zu behaupten. Die Engländer hatten drei Todte und zwei Verwundete. Schließlich wurde der Feind vertrieben.

Nach Meldungen aus Boerenquelle hat sich das Commando Britz, 250 Mann stark, dem Commandanten Christian Botha, dessen Truppe an sich schon 350 Mann mit zwei Geschützen zählt, angeschlossen. Das vereinigte Commando steht jetzt östlich von Wetrokfontein. Oberst Bullock hatte vorgestern ein Gefecht mit dieser Colonne, das Ergebniß ist aber noch unbekannt.

Im englischen Unterhause streifte man gestern wieder die Verhältnisse in Südafrika. Black richtete nachfolgende Anfrage an die Regierung: Werden, da die **Golderzeugung in Transvaal** wieder begonnen hat, Schritte zur Besteuerung des erzeugten Goldes gethan und welches Verhältniß wird die Besteuerung zum erzeugten Goldwerthe haben? Colonialminister Chamberlain erwidert, die Minen würden der früheren Besteuerung unterworfen werden, bis neue Einrichtungen getroffen seien. Im weiteren Verlaufe der Sitzung theilte Kriegsminister Brodrick mit, Lord **Kitchener** habe ihn vor einigen Tagen benachrichtigt, daß alle **Freiwilligen**, die verschiedenen Regimentern beigegeben seien, jetzt **auf dem Wege nach Capstadt** oder nach England eingeschifft seien; er schließe aus der Disposition der Truppen Kitcheners, die ihm dieser durch die letzte Post bekannt gegeben habe, daß er die Hoffnung hege, binnen kurzem der übrigen dem ursprünglichen Corps der Jeomanry angehörigen entrathen zu können, da sie nach seinem Dafürhalten der Ruhe bedürfen; aber er (Brodrick) könne das Datum der Außerdienststellung nicht feststellen.

Aufsehen erregt in **London ein Bericht**, den die „Times“ unterm 28. April aus Kroonstad erhalten hat und der die **Lage des Britenheeres** in Südafrika in düsteren Farben schildert. Der Versuch, die Oranjecolonie von den Boeren zu säubern, sei, wenn auch nicht gänzlich gescheitert, so doch nicht besonders erfolgreich gewesen. Nicht weniger als 75000 Mann seien zur Bewachung der Eisenbahnen erforderlich, außerdem erheischten die Hauptstädte an den Verbindungslinien starke Besatzungen. Folglich sei nur ein Drittel der activen Armee für die Operationen gegen den Feind verfügbar. Dieses Drittel sei durch Krankheit geschwächt, die Truppen seien durch den langen Feldzug ermüdet, apathisch geworden, überdies seien sie nicht mobil genug. Die Armee bedürfe der Ruhe. Wenn ihr diese nicht gegönnt werden könne, müsse sie durch frisches Blut ergänzt werden. Unter solchen Umständen hört man in England gern wieder eine Nachricht, wie sie die „Central News“ bringt. Das Blatt will erfahren haben, Lord Kitchener habe Weisungen erhalten, die **Friedensunterhandlungen mit Botha** in Gemäßheit seines ursprünglichen Planes zu erneuern.

*

Newyork, 8. Mai. (Tel.) Nach einem Telegramm aus **Bermuda vom 1. Mai** ist eine Anzahl **gefangener Boeren** mit einem Regiment, das sie bewachen soll, am **29. April** nach Bermuda abgegangen. Die Vorbereitungen zur Herstellung von Wasserreservoirs auf der Daniellinsel schreiten rasch vor.

Aus China.

Generalfeldmarschall Graf **Waldersee** meldet aus Peking: Die 160 Meter lange **Eisenbahnbrücke über den Peitangho** bei Hanku ist durch zwei Eisenbahnbau-Compagnien unter Major Gerhard **neu gebaut** und 14 Tage vor dem Vertragstermin fertiggestellt worden.

Ueber einen neuen Zwischenfall in Tientsin wird telegraphirt:

Berlin, 8. Mai. (Tel.) Aus **Tientsin** wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ telegraphirt: In Tientsin verursachten zwei betrunkene **russische Offiziere** großen Lärm. Dadurch kamen sie mit englischen und deutschen **Polizeisoldaten in Streit**. Als ein Leutnant vom Kriegsschiff „Globe“ einen der **deutschen Polizeisoldaten** angriff, gab dieser in der Nothwehr **Feuer** und **verwundete den Leutnant**, der später seinen **Verletzungen erlegen** ist.

Weiterhin wird berichtet:

Tientsin, 7. Mai. (Tel.) Gestern früh ist **deutsche Infanterie** von hier mit der Bahn nach **Peitaho abgegangen.** Am Mittwoch marschirt eine Abtheilung englischer Artillerie nach Schanheikwan ab, wo sie den Sommer über bleiben wird. Die letzten russischen Truppen sind heute nach Port Arthur abgegangen. Zum Bahnhof gaben ihnen die deutschen Truppen und Truppen-Abtheilungen der übrigen Nationen Geleit. Der hier befindliche englische Admiral Seymour reiste heute Nachmittag nach Taku ab.

Peking, 8. Mai. (Tel.) Die Gesandten beschlossen gestern, eine **gemeinsame Note an die chinesische Regierung** zu richten, in welcher sie ihr mittheilen, daß der Gesammtbetrag der **Entschädigungsforderungen** auf 450 Millionen Taëls festgesetzt ist und um **Mittheilungen ersuchen, in welcher Weise China die Zahlung zu bestreiten gedenke.**

Der chinesische Gesandte in Petersburg, **Yang-Yü**, ist mit Familie ins Ausland abgereist.

Im **englischen Unterhause** fragte gestern William Redmond an, ob die Regierung Informationen habe, daß **deutsche Truppen** in China **auf ein britisches Boot** geschossen hätten. Unterstaatssecretär des Aeußeren Lord Cranborne erwidert, die Regierung habe keine Information über einen derartigen Zwischenfall erhalten. Hierauf stellte William Redmond eine weitere Anfrage, ob die chinesische Regierung eine Note an die Mächte bezüglich der **Mandschurei** gerichtet habe und was dieselbe in der Note vorschlage. Cranborne antwortet, die Regierung habe in letzter Zeit keine solche Note von China erhalten.

*

□ **Berlin**, 8. Mai. Der gute Gesundheitszustand der ostasiatischen Truppen macht die weitere Stationirung eines dritten Lazarethschiffs überflüssig. Der „Wittekind“ ist daher heimbeordert.

Deutsches Reich.

Donaueschingen, 7. Mai. Der **Kaiser** ist heute Vormittag hier eingetroffen. Bei der Fahrt durch die Stadt wurde er von den Spalier bildenden Schulen und Vereinen und einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Im Schlosse fand Frühstückstafel statt.

Leipzig, 7. Mai. Die „Leipz. Volksztg.“ meldet, daß ihr Chefredacteur, der socialistische Reichstagsabgeordnete Dr. **Schönlank**, in eine **Nervenheilanstalt gebracht** worden ist.

Dresden, 8. Mai. Die evangelische **Landessynode** von Sachsen erklärte sich einstimmig für Nichteinschränkung des **Gymnasialunterrichts** in den **altklassischen Sprachen** und gegen den Toleranzantrag des Reichstagscentrums. Außerdem nahm sie einen Antrag an auf **Mitwirkung der Geistlichen** bei einer vor Ueberführung einer **Leiche zur Verbrennung** stattfindenden Trauerfeier.

Dresden, 8. Mai. Die sächsische Regierung fordert die Kreishauptmannschaften auf, unverzüglich dafür zu sorgen, daß wenigstens die Städte über 20000 Einwohner nach socialpolitischen Gesichtspunkten eine **Wohnungsordnung** und **Wohnungsaufsicht** einführen.

Bamberg, 8. Mai. Die **Prinzessin Rupprecht** ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden.

(Der neugeborene Prinz ist der künftige Thronfolger in Baiern. Prinz Rupprecht ist der älteste Sohn des Prinzen Ludwig und Enkel des Prinz-Regenten Luitpold. Er ist vermählt seit dem 10. Juli 1900 mit Marie Gabriele, Herzogin in Baiern.)

England.

London, 7. Mai. Die **Conferenz der Bergarbeiter** des vereinigten Königreichs, welche heute hier abgehalten wurde, um die Frage des allgemeinen Ausstandes als Protest gegen den Kohlenzoll zu entscheiden, vertagte sich auf morgen, um vor der Entscheidung erst die Ansichten der Grubenbesitzer kennen zu lernen. Es ist jetzt wenig Aussicht vorhanden, daß es zu einem Ausstande kommen wird.

Rußland.

Petersburg, 8. Mai. Die Commission zur Verhütung und **Bekämpfung der Pest** erklärte die Stadt Bassora (Mesopotanien) für verseucht.

Italien.

Genua, 8. Mai. Die ausständigen **Lastträger** am Hafen haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Spanien.

Madrid, 8. Mai. Der **Ausstand der Straßenbahnbediensteten** in Madrid ist **beendet.**

Barcelona, 8. Mai. Der **Ausstand der Straßenbahn-Bediensteten** nimmt einen größeren Umfang an; in Folge Eingreifens der Anarchisten in die Bewegung kam es zu einer Reihe von Zwischenfällen, wobei Bürgergarde und Cavallerie wiederholt einschreiten mußten. Unter der Bevölkerung herrscht große Unruhe. Anhänger der catalonischen Bewegung hielten eine Versammlung ab, in welcher sie die Regierung angriffen und gegen die Einheit Spaniens protestirten.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Mai. In Folge eines neuen in **Alexandrien** vorgekommenen **Pestfalles** hat der Sanitätsrath eine 48 stündige Quarantäne für Reisende und Herkünfte aus Alexandrien angeordnet. In Konstantinopel ist kein neuer Pestfall vorgekommen.

Von der Marine.

Kiel, 8. Mai. (Tel.) Laut einer Mittheilung des Marine-Commissars des Kaiser Wilhelm-Kanals, Contreadmirals Aschenborn, in einer Versammlung des Nautischen Vereins haben die amtlich angestellten Vermessungen ergeben, daß **Ursache** des **Unfalls** des Linienschiffes „**Kaiser Friedrich III.**“ die Auslage des **Feuerschiffes** im Adlergrund **1300 Meter südöstlich von der richtigen Stelle** gewesen ist.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 8. Mai.

Wetteraussichten für Donnerstag, 9. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Kühler, wolkig, lebhafte Winde, Regenfälle.

Freitag, 10. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, windig. Strichweise Regen.

Sonnabend, 11. Mai: Wenig verändert. Regenfälle.

* **[Der hiesige Dampfer „Lotte“]**, der, wie gemeldet, vorgestern bei Middelgrund im Sunde auf Grund gerathen war, ist heute **wieder flott geworden.**

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Im Monat April haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personen-Verkehr 29 000 Mk., im Güterverkehr 84 000 Mk., aus sonstigen Quellen 42 000 Mk., zusammen 155 000 Mk., 30 000 Mk. weniger als im April v. Js., und zwar 29 000 Mk. im Güterverkehr, 10 000 Mk. im Personenverkehr. Vom 1. Jan. bis 30. April betrugen, soweit bis jetzt ermittelt, die Einnahmen 683 000 Mk., 10 000 Mk. weniger als in der gleichen Zeit vorigen Jahres.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen ist zu einer Sitzung auf den 21. Mai nach Danzig einberufen worden. Auf seiner Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Landeshauptmanns folgende wichtigeren Punkte:

Vertheilung von Beihilfen an genossenschaftliche Unternehmungen und an kleinere Grundbesitzer aus den zur Ausführung von Meliorationen im Hauptetat pro 1901/2 vorgesehenen Fonds von 64 000 Mark. Subventionirung der normalspurigen Kleinbahn von Neustadt nach Prüssow-Reckendorf im Kreise Neustadt. Prämiirung von Kreis-Chaussee-Neubauten im Kreise Konitz, sowie einer Verbindungsstraße zwischen der Chaussee Dt. Krone-Lebehnke und dem Gute Wittkow. — Gesuch des Vereins „Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen“ um Bewilligung einer Beihilfe zum Bau eines Feierabendhauses für Lehrerinnen in Westpreußen. Bewilligung einer Beihilfe an den Bezirksverein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten in Danzig, sowie einer Beihilfe an den westpreußischen Reiterverein zu den von demselben auszuschreibenden Preisen für Zuchtrennen im Jahre 1901. Vorlage betreffend die Vertheilung der zu Stipendien für unbemittelte westpreußische Studirende gestellten Mittel von 390 Mk.

* **[Westpreuß. Landwirthschaftskammer.]** Wie wir schon erwähnt haben, beabsichtigte der Vorstand der westpreuß. Landwirthschaftskammer, angesichts der durch die Auswinterung der Saaten und den Futtermangel eingetretenen landwirthschaftlichen Nothlage in verschiedenen Kreisen eine außerordentliche Plenarversammlung der Kammer zu berufen. Dieselbe ist nunmehr auf Mittwoch nächster Woche, **den 15. Mai**, im Saale des Landeshauses hierselbst anberaumt worden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Prüfung der Wahl eines neugewählten Kammermitgliedes. — Berathung und Beschlußfassung über die Maßnahmen gegen den durch die Auswinterung der Saaten und des Klees in unserer Provinz entstandenen Nothstandes der Landwirthe (Referent Herr Amtsrath Krech-Althausen). Verschiedenes.

Am 14. Mai geht eine Vorstandssitzung voraus, auf deren Tagesordnung u. a. stehen: Verschiedene Vorlagen des Herrn Oberpräsidenten: a. Umfang und örtliche Ausdehnung der Beschädigungen, welche die Wintersaaten der hiesigen Provinz erlitten haben; b. Vorschläge für etwaige staatliche Maßnahmen zur Linderung des Nothstandes. Zulassung von Straßenlocomotiven auf den öffentlichen Straßen. Grundzüge für eine Polizeiverordnung über die Unterstützung der in gewerblichen oder landwirthschaftlichen Betrieben etc. beschäftigten Arbeiter. Antrag verschiedener Vereine betreffend Wiedereinführung von Districts- und Gruppenschauen. Antrag des Vereins Linde betreffend Erhebung der Beiträge für Milzbrandversicherung etc.

* **[Vorgeschichtliches Kunsthandwerk.]** Die neueste Nummer des „Prometheus“ bringt einen interessanten Aufsatz über den vorgeschichtlichen „**Töpfer von Rutzau in Westpr.**“. Vor einigen Jahren wurde aus der Bronzestation Corcelettes am Ufer des Neuenburger Sees eine Scherbe gefördert, die mit den Eindrücken einiger Fingerspitzen versehen war. Wegen der schlanken Gestalt und der Schmalheit der Fingernägel schrieb Professor Forel diese Eindrücke den Händen einer Frau, der Töpferin von Corcelettes, zu. Da Menschen mit schmalen ovalen Nägeln gewöhnlich auch schmale Hände und ein schmales Gesicht besitzen, so kann man sich das Aeußere jener prähistorischen Töpferin ungefähr ausmalen. Eine andere Scherbe mit Fingereindrücken beschreibt Generalarzt Dr. Meisner, früher in Danzig, im „Correspondenzblatt der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft“. Sie gehört einem Gefäß an, auf welchem die Nägeleindrücke lediglich zu Ornamentirungszwecken angebracht wurden. Die Scherbe stammt aus den am Strand bei Rutzau gelegenen steinzeitlichen Kehrichthaufen, welche seiner Zeit mit Unterstützung des Geh. Legationsraths und Frau v. Below-Rutzau durch Herrn Prof. Conwentz untersucht sind. Der Nagel von der Rutzauer Scherbe ist breiter und weniger gewölbt als der der Töpferin von Corcelettes. Die Nägel pflegen nun um so breiter und flacher zu sein, je mehr die betreffende Hand sich grober Arbeit widmet; daher sind die Nägel der linken Hand meist schmäler und gewölbter, als die der rechten, und aus demselben Grunde sind die Nägel der Männer meist flacher und etwas breiter als die der Frauen. Man könnte daher die Eindrücke an der Rutzauer Scherbe einem männlichen Individuum, dem Töpfer von Rutzau, zuschreiben. Beachtet man nun, daß kurze, breite, flache Nägel meist kleinen, untersetzten Menschen mit großem Brustumfange zugehören, so kann man sich auch die Natur jenes prähistorischen Handwerkers von der Helaer Bucht einigermaßen ausmalen.

* **[Von der Weichsel.]** An amtlicher Stelle waren heute folgende Wasserstände gemeldet: Thorn 1,66, Fordon 1,76, Culm 1,54, Graudenz 2,04, Kurzebrack 2,28, Piechel 2,08, Dirschau 2,34, Einlage 2,28, Schiewenhorst 2,32, Marienburg 1,66, Wolfsdorf 1,62 Meter.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 204. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 218 123.
1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 166 013.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 123 298.
2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 33 690 152 449.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 101 000.
36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1541 1605 5913 14 804 14 862 15 156 15 209 21 573 28 507 29 638 40 872 45 739 67 554 71 577 77 816 78 532 80 149 92 827 112 423 123 242 124 916 139 103 150 325 152 127 154 712 164 346 175 331 184 629 184 702 189 922 195 236 197 700 207 788 217 401 222 804 223 672.

* **[Invaliden-Prüfungsgeschäft.]** Das Invaliden-Prüfungsgeschäft für die Kreise Danzig Stadt, Danzig Höhe und für die diesseits des Weichseldurchstiches bei Einlage gelegenen Ortschaften des Kreises Danziger Niederung findet in der Zeit vom 13. bis 20. Mai im hiesigen Garnisonlazareth und für die jenseits des genannten Durchstiches gelegenen Ortschaften des Kreises Danziger Niederung im Hinze'schen Gasthause in Stutthof statt.

* **[Brennerei-Berufsgenossenschaft.]** Die II. Section der Brennerei-Berufsgenossenschaft, Bezirk Westpreußen, wird am Mittwoch, den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Danziger Hof“ in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn v. Nitykowski-Grellen eine Generalversammlung zur Erledigung ihrer Jahresgeschäfte abhalten.

ß. **[Kriegerverein „Borussia“.]** Der Kriegerverein „Borussia“ hielt gestern Abend seinen monatlichen General-Appell ab, welcher recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirector Schultz, gedachte nach der Eröffnungsansprache in warmen Worten der verstorbenen Kameraden, des Rentiers Hagel und des Polizei-Commissarius Eisenblätter. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Neu aufgenommen wurden zwei Kameraden, zwei Neuanmeldungen wurden dem Vorstande zur Beschlußfassung überwiesen. Der Einladung des Kriegervereins Putzig zu dem am 2. Juni d. Js. im Anschluß an den letzten Bezirkstag des 3. Bezirks des Deutschen Kriegerbundes stattfindenden Fahnenweihefest soll möglichst zahlreich entsprochen und die Fahne mitgenommen werden. Eisenbahnfahrt eventl. mit Extrazug nach Putzig wurde beschlossen. Zu dem Bezirkstage in Putzig wurden außer den Herren Landgerichts-Director Schultz und von Kaminiecz, welche dem Bezirksvorstande angehören, noch die Herren Büttner, Leopold, Woywodt und Paschke als Delegirte und Ascher, Goldstein, Bieber und Wodtke als Stellvertreter gewählt. Herr Steuerrath Leopold berichtete namens des Rechnungs-Ausschusses über die Prüfung der Jahresrechnung und beantragte deren Entlastung, welche einstimmig ertheilt wurde. Der Vorsitzende empfahl dann eine recht rege Betheiligung an dem Vereins-Gesangskränzchen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Gemeinsame Gesänge und Lieder, von einem aus Mitgliedern des Gesangskränzchens gebildeten Quartett stimmungsvoll vorgetragen, hielten die Mitglieder dann noch längere Zeit gesellig beisammen.

-r. **[Schwurgericht.]** Die heutige Verhandlung liefert wieder einen Beweis dafür, mit welcher Leichtfertigkeit und um wie geringer Objecte wegen zweifelhafte Eide geschworen werden. Des Meineides beschuldigt wird der frühere Buchhändler und zeitweise Redacteur Laurentius v. Bulinski, früher in Pelplin wohnhaft, zuletzt ohne festen Aufenhalt und jetzt in Untersuchungshaft befindlich. Der im Jahre 1861 geborene Angeklagte hat sich dem Trunke ergeben und ist von Stufe zu Stufe gesunken. Von Haus aus ist er Buchhändler gewesen. Im Jahre 1896 wurde er bereits wegen Bettelns bestraft. Kurze Zeit darauf trat er bei dem Buchdruckereibesitzer Hrn. Michalowski in Pelplin als Buchhalter und Correspondent in Stellung. Im Jahre 1899 hatte Herr Michalowski eine 14 tägige Freiheitsstrafe wegen Preßvergehen zu verbüßen, die ihm in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redacteur des von ihm herausgegebenen polnischen Blattes

„Pilgrim" zudictirt worden war. Der Angeklagtez sprang während dieser Zeit für Michalowski ein und wurde so Redacteur. Auch als Michalowski seine Strafe verbüßt hatte, zeichnete der Angeklagte weiter als verantwortlicher Redacteur des „Pilgrim". In Pelplin ergab sich der Angeklagte mehr und mehr dem Trunke. Besonders viel verkehrte er bei dem Händler Delewski, zu dem er auch schließlich hinzog. Am 5. Oktober 1899 wurde Delewski, der nicht die Berechtigung zum Ausschank von Bier besitzt, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe verurtheilt, weil er trotzdem Bier in seinem Lokal ausgeschänkt hatte. Zu Anfang des Jahres 1900 wurde wieder gegen Delewski ein Verfahren wegen derselben Strafthat eingeleitet. Jetzt trat der Angeklagte v. B. als Zeuge auf und beschwor am 14. März v. Js. trotz gegentheiliger Behauptung anderer Zeugen, nach dem 5. Oktober, also nach dem Tage, wo Delewski zum ersten Male bestraft wurde, nicht mehr bei demselben Bier gegen Bezahlung getrunken zu haben. Am 26. April v. Js. versicherte der Angeklagte nochmals vor Gericht die Richtigkeit seiner Aussage unter Berufung auf den am 14. März geleisteten Eid. Die Anklagebehörde erhebt nun gegen v. Bulinski den Vorwurf, daß der von ihm geleistete Eid falsch war. Er selbst bestreitet seine Schuld. Die Beweisaufnahme gestaltet sich jedoch bei Beginn der Zeugenvernehmung zu Ungunsten des Beschuldigten. Eine Zeugin behauptet mit Bestimmtheit, daß der Angeklagte noch im November 1899 Bier bei Delewski getrunken und auch bezahlt habe. Eine andere Zeugin behauptet wieder, daß die vorher vernommene Zeugin, die den Angeklagten belastet hatte, gedroht habe, Delewski „hineinzulegen". Während der Vernehmung klärt sich dies jedoch dahin auf, daß es sich nur um ein Mißverständniß handelt. Belastend ist auch für den Angeklagten der Umstand, daß er, als er verantwortlich wegen des Meineides vernommen werden sollte, aus Pelplin spurlos verschwand und erst nach längerer Zeit, als ein Steckbrief hinter ihm erlassen war, in der Provinz Posen ergriffen werden konnte. Der als Zeuge vernommene Buchdruckereibesitzer Michalowski stellte dem Angeklagten ein gutes Zeugniß aus. Ebenso bekundet ein Schriftsetzer, daß der Angeklagte im Dienste stets nüchtern gewesen sei. Das Händler Delewski'sche Ehepaar bekundet, daß der Beschuldigte nach dem 5. Oktober kein Bier bei ihm bezahlt hat. Diese Aussagen stehen jedoch im Widerspruch mit denen von drei Frauen, die mit dem Angeklagten zusammen Bier getrunken haben, welches dieser auch bezahlt haben soll. Eine Beschlußfassung über die Vereidigung der Delewski'schen Eheleute wurde auf Antrag des Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalts Suckau, bis nach einer halbstündigen Pause, die um 1 Uhr eintrat, ausgesetzt.

Aus den Provinzen.

-g- **Oliva**, 7. Mai. In der **Gemeindevertreter-Sitzung** vom 6. d. Mts. wurde neben der Erhöhung des Kaufschosses von 1/2 auf 1 Procent die solidarische Haftbarkeit des Käufers und Verkäufers für die Erlegung desselben einstimmig beschlossen und dem Gemeindevorstand aufgegeben, bei der vorgesetzten Behörde die Genehmigung zur Erhebung des höheren Procentsatzes auf die Dauer von 10 Jahren einzuholen. Zu Mitgliedern der auf Grund des Gesetzes vom 16. September 1899 zu bildenden **Gesundheitscommission**, deren Vorsitzender nach dem Gesetze stets der jedesmalige Gemeindevorsteher ist, wurden die Herren Dr. Katke, Zimmermeister Tavernier, Apotheker Geisler und Hausbesitzer Eichstädt gewählt. Ferner wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Studti der Herr Schmiedemeister Klante als Mitglied zum Waisenrath gewählt. — Auf die seiner Zeit öffentlich ausgebotene Verpachtung der **Jahrmarktstandgelder** in Oliva ist nur das Angebot des Kaufmanns Posanski-Danzig eingegangen. Die Vertretung beschloß, Herrn P. auf sein Angebot von 600 Mk. für das Jahr gegen Hinterlegung einer Caution von 150 Mk. den Zuschlag zu ertheilen. Den Jahrmärkten werden fortan auch die beiden sogenannten Olivaer Sonntage hinzugerechnet. Nach Eingang der Genehmigung sollen dem P. auch die Wochenmarktstandgelder für 100 Mk. jährlich verpachtet werden. Die Vorlagen wegen Erbauung eines Materialien-Schuppens und wegen ausreichender Wasserversorgung von Kleinkrug wurden der Bau- bezw. der Wassercommission zur Berathung überwiesen.

* **Zoppot**, 8. Mai. Gestern Abend war unser Meeresstrand der Schauplatz eines **edlen Rettungswerks.** Zwei Knaben spielten an der Spitze des Seesteges mit einem Schiffchen, das sie auf der lebhaft bewegten Meeresfluth schwimmen ließen. Auf dem Stege promenirten verschiedene Personen, darunter auch einige Offiziere. Plötzlich glitt der eine der spielenden Knaben, der 12jährige Schüler der höheren Knabenschule Suckau, auf der feuchten unteren Rampe aus und stürzte ins Meer, wo er von den Wellen schnell abgetrieben wurde. Als Herr Leutnant Schwietzke vom Infanterie-Regiment Nr. 151 (Allenstein) dies sah, warf er sofort Mantel, Säbel und Ueberrock ab und sprang in die kalte und aufgeregte Fluth hinab. Inzwischen war der Knabe bereits 8—10 Meter vom Seestege fortgetrieben und er verschwand schon in den über ihn hinweg brandenden Wellen. Es gelang aber Herrn Leutnant Schwietzke, ihn zu packen, über Wasser zu heben und so zu halten. In seiner Todesangst umklammerte der Knabe nun den Kopf seines Retters und drückte durch seine Schwere und das feste Ankrallen denselben derart unter Wasser, daß der sein Leben einsetzende junge Offizier thatsächlich in Gefahr gerieth, dasselbe zu verlieren, da er, nur noch ein bis zwei Schritt von der Stegbarrière entfernt, sich nicht mehr vorwärts bewegen konnte. In diesem Augenblick folgte Herr Leutnant Krüger vom Infanterie-Regiment Nr. 175 (Graudenz) beherzt seinem Beispiel, sprang ebenfalls in das Meer hinab, machte seinem Kameraden zunächst Luft, und half ihn und den Knaben in die Nähe des Seesteges, wo nun mehrere vom Damenbade aus zu Hilfe geeilte Fischer, einige andere Offiziere und sonstige in der Nähe befindliche Herren das Rettungswerk vollenden halfen. Der Knabe erholte sich sehr schnell und konnte dann schleunigst nach Hause laufen. Schwer angegriffen und durch die Kälte des Wassers (1—2° über Null) erheblich erstarrt war aber Herr Leutnant Schwietzke, den man ins Warmbad bringen und dort unter ärztlicher Leitung mit Abreibungen etc. ca. zwei Stunden lang behandeln mußte, bis er von seinen Kameraden nach Danzig geleitet werden konnte. Heute vermochte derselbe bereits auszugehen und es ist die erfreuliche Aussicht vorhanden, daß der edle Retter vor weiterem Gesundheitsschaden bewahrt bleiben wird.

G. **Putzig**, 7. Mai. Mit der Linienverlegung der projectirten **Kleinbahn von Putzig nach Krockow** wird der von der pommerschen Betriebsdirection der Gesellschaft Lenz u. Co. beauftragte Ingenieur Steinke aus Charlottenburg in den nächsten Tagen beginnen.

ß **Berent**, 7. Mai. Ein **schreckliches Brandunglück** ereignete sich vergangenen Freitag Nachmittag auf dem Gute **Lindenhof** bei Schönberg. Als alle Einwohner auf dem Felde bei der Arbeit waren, brach in einem Insthause Feuer aus und theilte sich auch einem zweiten Insthause mit; beide Häuser wurden in Asche gelegt. Dadurch sind **vier Familien mit 27 Köpfen obdachlos** eworden. Leider **verbrannte auch ein dreijährige s** **Kind**, das bis auf einige Knochenreste vollständig verkohlt ist. Das Feuer soll durch einen kleinen Knaben, welcher die Abwesenheit der Eltern benutzte, um mit Feuer zu spielen, ausgekommen sein. Derselbe nahm aus einer Wiege einen Wisch Stroh, steckte dieses mit einem Streichholz an und bald stand die ganze Kathe in Flammen. Für die durch den Brand so schwer betroffenen Bewohner wird öffentlich gesammelt.

Bütow, 7. Mai. Die **Fernsprecheinrichtung** für Bütow dürfte gesichert sein, nachdem die kais. Postverwaltung es möglich gemacht hat, daß von hier aus auch mit Berlin und Vororten, Stettin, Neustadt, Zoppot, Danzig und Neufahrwasser gesprochen werden kann.

Culm, 7. Mai. In **Kruppin**, Kreis Culm, sollen unter den ausländischen Arbeitern die **Pocken** ausgebrochen sein.

ρ **Rosenberg**, 7. Mai. In der letzten Strafkammer-Verhandlung passirte hier der gewiß seltene Fall, daß ein **Zeuge vernommen** wurde, der eigentlich nach den Acten bereits **secirt** sein sollte. Der Knecht Joseph Jankowski aus Schroop war angeklagt, am Sedantage v. Js. bei einer Schlägerei dem Arbeiter Joseph Klein aus Schroop lebensgefährliche Messerstiche beigebracht zu haben. Der Schwerverletzte wurde in das Marien-Krankenhaus zu Marienburg gebracht. Nach einigen Wochen zog irrthümlicherweise die Staatsanwaltschaft bei dem Vorstande des Diakonissen-Krankenhauses in Marienburg Erkundigungen nach dem Kranken ein. Zufällig hatte sich zu jener Zeit auch in diesem Krankenhause ein Patient gleichen Namens befunden, der aber, wie auch der Staatsanwaltschaft berichtet wurde, bereits verstorben und beerdigt war. Sofort wurde die Ausgrabung der Leiche verfügt, doch konnten die Aerzte bei der Secirung keinerlei Stichwunden feststellen. Durch Zufall wurde entdeckt, daß sich der richtige Klein in dem anderen Krankenhause befinde. Der Verletzte genas wieder und erfuhr erst in der Strafkammer-Verhandlung, daß er ein Opfer der Verwechselung gewesen war. Der Messerheld wurde zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet.

Konitz, 7. Mai. Die Beschlußkammer des Landgerichts hat den Synagogendiener **Nossek**, gegen den ein Verfahren wegen wissentlichen Meineides eingeleitet war, **außer Verfolgung gesetzt.**

Königsberg, 8. Mai. (Tel.) Die „Kgsb. Hart. Ztg." meldet: Gestern Nachmittag wurde im Wallgraben vor dem hiesigen Ausfallthore der **vom Rumpf gewaltsam abgetrennte Kopf einer unbekannten**, etwa 60—70 Jahre alten **Frau** aufgefunden.

Wie uns hierzu ein späteres Privat-Telegramm eines Königsberger Mitarbeiters meldet, ist der aufgefundene Kopf als der der ledigen 75jährigen **Hausbesitzerin Justine Lenda** erkannt worden. Der Kopf ist abgesägt, der übrige Körper fehlt noch. Vermuthlich handelt es sich um einen **Raubmord.** Von den Thätern weiß man noch nichts.

dt. **Rastenburg**, 6. Mai. **Auf seltsame Weise hat** der Bahnwärter R. **sein Hab und Gut verloren.** R. war von Mertenheim nach Rastenburg versetzt und vollzog den Umzug per Fuhrwerk längs der Chaussee. Der mit den Haushalts- und Wirthschaftsgegenständen beladene Leiterwagen, auf welchem auch die Familie Platz genommen hatte, gerieth unterwegs, ohne daß die auf dem Wagen sitzenden Personen etwas merkten, in Brand. Erst als der bereits in Flammen stehende Wagen durch das Gut Pohibels fuhr, wurden die Insassen desselben von Gutsleuten auf die Gefahr aufmerksam gemacht. Der Wärter und seine Frau konnten noch rechtzeitig vom Wagen springen und die Kinder, deren Kleider bereits Feuer gefangen hatten, herunternehmen. Trotzdem sofort Wasser zum Löschen herbeigeschafft war, wurde von den Habseligkeiten fast nichts gerettet.

Argenau, 5. Mai. Schneidemühlenbesitzer Fischer in Wodek ließ dort eine **uralte Eiche** fällen. Der Stamm hatte einen Durchmesser von 2 Metern. Aus den Aesten erzielte er 11 Klafter Brennholz und aus den Zweigen fünf Fuhren Strauch. Nach den Jahresringen schätzen Sachverständige das Alter der Eiche auf mehr als 1000 Jahre. Das Holz ist eisenhart und bereitet der Verarbeitung erhebliche Schwierigkeiten.

Wehlau, 7. Mai. Der Nachtwächter Stein und der Arbeiter Merkschien bewohnen zusammen ein Haus. Zwischen den beiden hat seit längerer Zeit Feindschaft bestanden. Als Sonnabend Abend der Arbeiter M. in etwas angeheitertem Zustande von der Arbeit nach Hause kam, geriethen die beiden Männer in heftigen Streit. Hierbei wurde der Wächter Stein dermaßen von M. und dessen ihm zur Hilfe erschienenen Frau bearbeitet, daß er **anderen Tages seinen Geist aufgab.** Wie ärztlich festgestellt wurde, wies die Leiche einen doppelten Armbruch, eine ausgefallene Schulter, sieben Messerstiche und eine Zertrümmerung der Schädeldecke auf. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

Vermischtes.

Ein Abenteuer des Königs von Italien.

Während die Königin Helene von Italien wegen ihres interessanten Zustandes nicht mehr „die Gärten des Quirinals" verläßt (wie es im Hofbericht heißt), benutzt König Victor Emanuel die Wiederkehr der schönen Frühlingstage, um häufig incognito Ausflüge nach Castelporziano zu machen. Castelporziano ist eine Art Jagdschloß, das in der römischen Campagna inmitten eines Waldes liegt; es ist nur wenige Kilometer vom Meere entfernt und wird rechts von einem Fichtenwald, links von schönen grünen Auen flankirt. Victor Emanuel II. und Humbert I. suchten gern und oft die Einsamkeit von Castelporziano auf, und Victor Emanuel III. handelt ganz nach dem Beispiele seiner Väter. In früher Morgenstunde fährt er, gewöhnlich von zwei Offizieren begleitet, in einer leichten Postchaise nach Castelporziano hinaus. Die Bediensteten des Jagdschlößchens werden vorher durch das Telephon benachrichtigt, daß der König dort den Tag verbringen will. Wenn er ankommt, findet er ein einfaches Frühstück vor und ein gesatteltes Pferd, das zu seiner Verfügung steht; er zieht es aber meist vor, zu Fuß zu promeniren. Er spielt dort draußen während des ganzen Nachmittags den einfachen Landedelmann, unterhält sich mit den Bauern, besichtigt den Gemüsegarten, die Obstbäume, die Treibhäuser, den Holzschlag und dehnt seine Spaziergänge oft bis zum Meere aus. Und da passirt es denn wohl hin und wieder, daß er gar nicht mehr zurückkommt! Das Abenteuer ist nicht sehr alt, es datirt von voriger Woche. Der König war mit einem Offizier zu Fuß weggegangen, nach dem Meere zu, nachdem er seinen Leuten befohlen hatte, anzuspannen und auf ihn zu warten, damit er bald nach der Rückkehr von seinem Ausfluge nach Rom zurückfahren könne. Unterwegs aber traf er den Fürsten Strozzi von Florenz, der selbst einen prächtigen Automobilwagen lenkte. Als der Fürst den König erblickte, hielt er an, stieg vom Wagen und bat den Monarchen, auf dem Wagen Platz zu nehmen. Der König, der bis dahin die Reize des Automobilismus nur vom Hörensagen kannte, nahm, höchst belustigt, die Einladung an. „Nur ein kleiner Versuch von einigen Minuten", sagte er. Aber die rasche Fahrt entzückte ihn; er fand die neuen Eindrücke ganz köstlich, und der Automobilwagen fuhr mit rasender Schnelligkeit gen Rom hin, jagte unter der sicheren und geschickten Leitung des Fürsten Strozzi durch die Straßen der Stadt und setzte vor der Freitreppe des Quirinals den König ab, der etwas betäubt war, weit weniger betäubt jedoch als die Dienerschaft des Palastes, die auch nicht im Traume ahnen konnte, daß Majestät in dieser etwas ungewöhnlichen Weise heimkehren würde. Das Schönste an der Geschichte ist aber die Scene, die sich während dieser Zeit in Castelporziano abspielte. Als die Offiziere und die Diener den König nicht heimkehren sahen, glaubten sie, daß ihm ein Unfall passirt oder daß er das Opfer eines Attentats geworden sei. Man kann sich ihre Aufregung denken. Man durchsuchte die Wälder und die Wege bis zum Meere hin. Die Sicherheitsbeamten, die dem König als Schutz und Schirm beigegeben waren, rissen sich schon vor Verzweiflung die Haare aus, als vom Quirinal aus telephonisch gemeldet wurde, daß der König längst daheim sei. In Rom hat man an diesem Tage viel gelacht, in Castelporziano aber nahm man den königlichen Scherz sehr übel.

Ein wilder Verschwender.

Oberst Baron, früher einer der bekanntesten Offiziere der conföderirten Armee der Vereinigten Staaten, liegt im Sterben. Der Oberst war vor einer Reihe von Jahren als einer der wildesten Speculanten in den Vereinigten Staaten bekannt. Er ging auf die wildesten und wagehalsigsten Pläne und Gründungen ein, und woselbst „smarteste" Geschäftsleute sich weigerten, einen Penny zu riskiren, setzte er wiederholt sein Ganzes auf eine Karte — und gewann. Das Glück blieb ihm auch bei den tollsten Speculationen treu, und er erntete enormen Gewinn. Aber vor einem Jahre traf ihn der grausame Schlag, daß sein einziger Sohn von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet wurde. Von Stunde an wurde der Oberst ein anderer Mann. Er kannte hinfort kein anderes Begehren, als seine Schätze in derselben wilden Weise zu verschleudern, wie er sie gewonnen. Er war ein starker Raucher. Wenn er eine Cigarre brauchte — er kaufte stets nur eine —, betrat er einen Laden und verlangte das Beste, was auf Lager war. Er bezahlte mit einer Note von 1 bis 20 Doll. und nahm nie gewechseltes Geld zurück. Dann beschnitt er die Cigarre, trat an den Anzünder und rollte eine andere werthvolle Note zum Fidibus zusammen. Nach dem Anzünden stieß er den Ueberrest der Note auf den Tisch. So rauchte er 15 bis 20 Cigarren am Tage. Seine Freunde versuchten alles Mögliche, seinem Thun entgegenzuarbeiten. Sie versuchten es sogar verschiedentlich, ihn für unzurechnungsfähig erklären zu lassen, um ihn zu entmündigen. Aber leider war es ihm ein Leichtes, jedem Gerichtshof überzeugende Proben seines großen Scharfsinns zu geben. Seine Manie bestand nur darin, sein Vermögen zum Fenster hinauszuwerfen. Er soll seinen Zweck nahezu erreicht haben.

* **[Die Bluthat in Mariendorf.]** Ein (gestern schon kurz erwähnter) dreifacher Mord, ein Mordversuch und ein Selbstmord, die sich am Montag in dem Berliner Vorort Mariendorf zugetragen haben, erregten allgemeines Aufsehen nicht nur wegen der näheren Umstände, unter denen die entsetzlichen Thaten verübt worden sind, sondern auch wegen der Persönlichkeit des Thäters. Der Cigarrenhändler Johannes Bobbe, der vor mehr als einem Jahrzehnt als Inhaber eines Cigarrenladens in Moabit und Erfinder der berüchtigten „Menschenfalle" behufs Ermordung eines Geldbriefträgers zu so trauriger Berühmtheit gelangte, und der damals auf 8 Jahre ins Zuchthaus geschickt wurde, hat die Ehefrau des Hausbesitzers Hemmling, seines Wirthes, und die 7 bezw. 9 Jahre alten beiden Knaben seiner Geliebten, Frau Staege, erschossen. Er hat hiernach die Leiche der Frau entkleidet und diese nackt in eine unterirdische, von ihm selbst hergestellte Höhlung unter dem Fußboden des Zimmers, zu welchem eine Fallthür führte, geworfen. Ebendorthinein hat er die Leichen der beiden aus der Schule kommenden Knaben gepackt, die ihn wohl bei seinem Verbrechen überrascht haben, so daß er die Schußwaffe gegen sie kehrte. Den Ehemann der Frau Hemmling, der nach Verübung der That zu Hause eintraf und sich nach seiner Gattin erkundigte, lud er zu einer Tasse Kaffee ein und verwundete ihn hierbei durch zwei Schüsse am Kopf und im Rücken. Hiernach ergriff er die Flucht. In dem Augenblick, als er die nach Berlin abgehende Straßenbahn in Mariendorf besteigen wollte, wurde er von einem Gendarm Brand als verhaftet erklärt. Mittels eines sofort tödtlich wirkenden Schusses in die Schläfe entzog er sich selbst dem irdischen Richter.

* **[Ueber die erste Studienwoche des Kronprinzen]** in der rheinischen Musenstadt wird dem „Bonner Generalanzeiger" u. a. geschrieben: Der Kronprinz ist unverweilt an sämmtliche Fächer seines Studienplanes frisch herangegangen. Schlicht und einfach betritt er den Hörsaal wie alle anderen. Wo gerade ein freier Platz ist, da setzt er sich nieder, so am Donnerstag in der Vorlesung von Professor Drescher über Schillers Dramen weitab von seinem militärischen Begleiter in der vorletzten Bank, nachdem er bis zum Beginn der Vorlesung in Folge eines Irrthums in einem andern Hörsaal zusammen mit einigen Borussen verweilt hatte. Der Kronprinz schreibt eifrig mit. Er trägt seine Aufzeichnungen mit Bleistift in ein Collegienheft ein.

* **[Das „große Loos" der preuß. Klassenlotterie]** ist wieder einmal nach Oels in Schlesien gefallen. Die Glücksgöttin hat es auch diesmal recht gut getroffen; denn der Riesengewinn fällt mehreren kleinen Kaufleuten, Handwerkern und Arbeitern zu. Ein Betrag von ca. 5000 Mark entfiel auf einen kleinen Loosantheil, der von einem hier stationirten Bremser gespielt wurde. Im Jahre 1899 fiel der Hauptgewinn in dieselbe Collecte nach Oels, und im vorigen Jahre fielen dorthin Gewinne von 75 000 und 100 000 Mk.

* **[Die Katastrophe von Jacksonville]** zeigt immer größere Dimensionen. Es steht jetzt fest, daß 148 Häuserblocks abbrannten und 15 000 Personen obdachlos wurden. Die Zahl der im Feuer umgekommenen oder durch Brandwunden verletzten Personen ist auch noch nicht annähernd festgestellt.

* **[Von einem Justizmord]** wird aus Frankreich Folgendes berichtet: Vor sieben Jahren wurde in Laval (Mayenne) ein junger Priester, Abbé Bruneau, **enthauptet**, weil er den Pfarrer von Entramines, dessen Vicar er war, bestohlen und ermordet haben sollte. Nun wird gemeldet, die Haushälterin des ermordeten Abbé Fricot habe vor einigen Tagen auf ihrem Todtenbette in Nantes vor mehreren Zeugen erklärt, sie habe den Mord begangen, und der Vicar habe es gewußt, weil sie ihm die That sogleich beichtete, um sein Schweigen zu erlangen. In Laval erregt die Sache begreiflicherweise ungeheures Aufsehen. Es wird hinzugefügt, Abbé Bruneau habe, ehe er das Blutgerüst bestieg, dem damaligen Staatsanwalt Déribéré-Desgardes, der jetzt die Mayenne in der Kammer vertritt, ein versiegeltes Schreiben überreichen lassen, mit der Bitte, davon Kenntniß zu nehmen. Dieser wird nun aufgefordert, zu erklären, wie es sich damit verhalte.

Berlin, 8. Mai. (Tel.) Bei dem **Brande** eines Privathauses in der Danzigerstraße im Norden Berlins wurden in Folge der Hitze und des Qualms mehrere Feuerwehrleute ohnmächtig. Einer ist schwer an **Rauchvergiftung** erkrankt. — Bei dem Bau eines Pfeilers der Ringbahnbrücke in der Nähe von Tempelhof wurden **zwei Arbeiter** von den herabstürzenden Erdmassen **verschüttet.** Beide wurden gerettet, einer ist schwer verletzt.

Köln, 7. Mai. Der bei Fort Kummer vom Sturm **losgerissene Fesselballon** der hiesigen Luftschifferabtheilung wurde ohne Unfall bei Volkhoven in der Rheinprovinz **gelandet.**

Stuttgart, 7. Mai. Heute Nachmittag ist bei der Einfahrt in die Station Jagstfeld ein **Personenzug** in Folge vorzeitiger Umstellung der Weiche **entgleist.** Zwei Reisende wurden schwer und vier leicht verletzt; auch ein Bediensteter wurde verletzt.

Standesamt vom 8. Mai.

Geburten: Arb. Ludwig Patok, T. — Arb. August Patok, T. — Baugewerksmeister Johann Fey, T. — Zimmergeselle Alexander Heberlein, T. — Kaufmann Bernhard Wiebe, S. — Vorarbeiter Eduard Mich, T. — Arb. Heinrich Borrmann, S. — Arb. Herrmann Johann Lurkowski, T. — General-Agent Joseph Schönke, T. — Böttchermeister Adolf Zanter, T. — Kaufmann Herrmann Kretschmann, T. — Lehrer Arthur Weber, T. — Fleischer Oscar Scheidler, T. — Verstorbener Arbeiter Paul Hein, S. — Heizer August Krause, S. — Arbeiter Joseph Zimmermann, T.

Heirathen: Schlosser Reinhold Karwatzky und Maria Wichmann. — Schiffszimmermann Herrmann Rusch und Clara Marchlewitz. — Schmied Franz Warnowski und Auguste Ziebuhr. — Kutscher Gustav Ziebuhr und Julie Kaminski. — Arbeiter Heinrich Scharein und Marianne Gillmeister. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Frau Anna Martha v. Cziemierski geb. Neumann, 20 J. — Invalide Heinrich Michalski 78 J. 3 M. — T. d. Arbeiters George Wölms, 10 J. — S. d. verstorbenen Arbeiters Paul Hein, 3 Std. — Wittwe Dorothea Momat, geb. Rosegeit, 76 J. 9 M.

Danziger Börse vom 8. Mai.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt leicht bezogen 777 Gr. 172 M., roth leicht bezogen 753 Gr. 162 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 720 Gr. 103 M 774 Gr. 99 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** russ. zum Transit 102 M per Tonne bez. — **Lupinen** polnische zum Transit blaue fein 113 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit große alt 115 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** inländischer 130 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,40 und 4,45 M, mittel 4,37 1/2 M fein besetzt 4,00 und 4,10 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 4,80 und 4,85 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Danziger Mehlnotirungen vom 8. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 M. — Extra superfine Nr. 000 14,00 M. — Superfine Nr. 00 13,00 M. — Fine Nr. 1 11,00 M. — Fine Nr. 2 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,00 M. — Superfine Nr. 0 12,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 11,00 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Schrotmehl 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,20 M. — Roggenkleie 5,20 M. — Gerstenschrot 8,00 M. — Maisschrot 7,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 12,50 M, ordinäre 11,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 11,50 M, Nr. 2 11,50 M, Nr. 3 11,50 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Berlin, den 8. Mai.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

718 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahr alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete — M, c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M, d) gering genährte jeden Alters — M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerthes — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 46—50 M.

Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen — M, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 42—45 M, e) gering genährte Kühe und Färsen 36—40 M.

2635 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Voll-Mast- und beste Saugkälber 72—75 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60—64 M; c) geringe Saugkälber 55—59 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 32—40 M.

1174 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61 M; b) ältere Masthammel 48—56 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—47 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

9512 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 54—55 M; b) Käser — M; c) fleischige 51—53 M; d) gering entwickelte 48—50 M; e) Sauen 48—49 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder. Von den Rindern blieb etwa die Hälfte unverkauft.

Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Schafe. Bei den Schafen fanden etwa 600 Stück Absatz.

Schweine. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Mai 1901. **Wind:** ONO.

Angekommen: Franziska, Prignitz, Hamburg, Güter. — Jensine, Olsen, Stettin, Cement.

Gesegelt: Fereningen (SD.), Bolmur, Kjöge, Holz. — Düsternbrook (SD.), Jäcks, Libau, leer. — Castor (SD.), Albers, Köln, Güter. — Silvia (SD.), Kasten, Königsberg, leer.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

[illegible]kanntmachung.

Behufs [illegible] der Seeunfälle, welche das von dem Capitain Harens [illegible]ührte Dampfschiff „Orient“ aus England auf der Reise von Leith über Grangemouth nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 9. Mai 1901, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt 33—35, Hofgebäude, part., anberaumt. (5776

Danzig, den 7. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

In unserem Firmenregister ist heute die Firma „Otto Zimmermann“ zu Marienburg gelöscht.

Marienburg, den 30. April 1901. (5756

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Langfuhr, Sammelplatz der Käufer in **Wolffs** Restaurant daselbst, am Markte

eine Partie verschiedener Klempnerwaaren und 1 Musikautomat

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (5739

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Frauengasse 49.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr — Restaurant Rathskeller — folgende dort hingeschaffte Gegenstände:

1 Plüschsopha, 1 Paneelsopha und 30 Rohrstühle

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (5740

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Frauengasse 49.

Während des Umbaues

gewähre ich auf sämmtliche Artikel, als:

Neuheiten in Kleiderstoffen

Waschstoffen, sämmtliche Wäsche-Artikel, Tischzeuge, Handtücher etc. etc.

einen Rabatt von 10 % extra.

Ludwig Sebastian,
Langgasse 29. (5637

VIII. VIII.

Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung in Berlin im Kaiserhof am 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinn: M. 10,000 8000 etc.
Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.
Porto u. Liste 20 Pf., versendet geg. Briefmarken od. Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.



In meinem

Umzugs-Ausverkauf

habe einen grossen Posten

Portièren

im Preise **bedeutend** zurückgesetzt! (5768

L. Cuttner's
Möbelmagazin,
Langenmarkt 2, I. u. II. Et.

Sonnenschirme,

größte Auswahl in Neuheiten,

Regenschirme

von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35. (5771

Moderne Neuheiten der Saison in

Handschuhen und **Cravatten.**

Elegante Muster in **Graf Bülow-Cravatten, Plastrons etc.** (3623

R. Klein,
Handschuhfabrik,
Grosse Krämergasse No. 9.

Gemälde-Ausstellung,

9 Dominikswall 9.
(In der Nähe der Passage.)

Die bei der gestrigen Auction unverkauft gebliebenen

Oelgemälde

werden jetzt zu **Auctionspreisen** ausverkauft.

Ausstellung und Verkauf dauert nur noch einige Tage. (5754

Nutzholzhandlung

Langgarter Wall rechts 2, Bastion Ochs,
empfiehlt:

Kiefern Bretter und Bohlen,
Eichen „ „
Buchen „ „
Ellern „ „
Birken „ „
Balken und Kanthölzer, Dach- und Deckenschalung, gehobelt u. gespundeten Fußboden — Fußleisten.

H. Gasiorowski,
Comtoir: Dominikswall 2. (5179

Gründlichen Unterricht

in der Theorie der Damen-Schneiderei (Maßnehmen, Musterzeichnen und praktische Uebungen) nach Hirsch'schem System (Berlin, Rothes Schloß) ertheile in kurzer Zeit bei mäßigem Honorar. Anmeldungen nehme täglich von 8—12 Uhr entgegen. (1534

Ella Hirsch,
akadem. gepr. Lehrerin,
Danzig, Jopengasse 51 II. (174

Ornitholog. Verein Danzig.

Donnerstag, den 9. Mai cr., Abends 8 Uhr, im „Luftdichten“, Hundegasse. Mittheilungen über die Ausstellung. (5764 Aufnahme neuer Mitglieder. Besprechung über Verwerthung der nicht abgeholten Gewinne.

Der Vorstand.

Preßhefe edelster Qualität täglich frisch
Fabrikpreis. Hauptniederlage von Seyferth, Breitgasse 90.

Zum Ausverkauf gestellt:

Eine große Partie Handarbeiten, als:

Decken, Läufer,

gezeichnete, angefangene und fertige, ebenfalls **Handschuhe u. Strumpfwaaren.**

Robert Krebs, Hundegasse Nr. 37.

„Danziger Courier“
billigste täglich erscheinende Zeitung Danzigs.

---

15. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

89 177 474 **1**059 92 171 83 296 500 63 649 81 812 **2**158 66 297 358 408 65 78 580 619 701 824 83 969 **3**077 92 [500] 200 75 327 [1000] 679 846 **4**069 334 82 610 [1000] 72 95 [1000] 721 [500] 823 60 73 **5**059 62 122 274 457 547 601 808 97 **6**065 83 155 77 308 [1000] 91 417 58 81 539 63 673 814 946 **7**225 48 53 378 551 624 71 700 950 **8**104 511 640 64 76 784 844 [500] 76 919 24 69 **9**463 551 59 687 737 42 841 [1000] 960 74

10067 162 247 352 426 761 980 90 **11**427 557 68 893 [500] 36 76 829 [1000] **12**379 498 **13**254 326 428 600 [3000] 61 728 951 **14**302 [500] 93 719 801 [1000] 58 [1000] **15**130 391 767 850 55 942 **16**040 105 426 45 892 [500] **17**055 90 187 305 54 669 725 972 **18**006 62 390 949 50 **19**164 297 381 424 89 518 708

20128 200 2 312 [500] 81 484 570 631 88 89 780 84 881 911 **21**039 162 236 396 407 540 93 708 42 853 [3000] 942 **22**009 104 461 775 835 933 60 63 **23**047 204 35 66 366 459 60 650 755 800 36 54 73 942 52 **24**098 198 227 99 408 517 662 [5000] 901 33 **25**057 103 265 349 486 584 623 87 766 831 **26**211 415 531 43 [3000] 45 97 642 57 760 852 904 84 **27**269 351 535 803 57 946 96 **28**095 97 146 [1000] 488 628 31 785 **29**044 231 321 991

30432 556 780 900 **31**004 118 257 86 466 544 76 867 917 81 [1000] 91 **32**032 61 145 [500] 211 43 78 352 490 598 706 51 79 **33**193 218 322 473 577 [1000] 774 808 37 **34**231 52 508 27 57 79 89 648 89 780 985 **35**080 102 61 326 68 70 90 856 925 31 97 **36**537 69 666 [500] 867 83 941 76 **37**146 246 76 79 304 687 89 93 837 65 **38**060 71 230 632 828 933 **39**136 288 300 4 43 50 51 756 819

40002 56 67 233 98 402 63 538 58 79 81 942 **41**064 400 1 728 907 94 **42**029 75 240 346 442 83 99 552 987 91 **43**197 [500] 205 38 301 80 616 48 964 [1000] **44**060 619 24 89 804 935 42 84 **45**319 31 438 647 74 747 899 930 **46**123 263 77 327 84 439 [3000] 50 539 647 66 890 959 **47**031 90 137 370 481 582 967 **48**077 166 90 96 273 396 407 51 666 804 928 **49**017 20 [500] 21 255 343 471 609 30 829 928 60 94

50125 216 309 92 614 71 74 758 820 27 90 961 **51**087 125 67 299 427 61 858 59 **52**235 50 328 39 642 86 92 739 801 5 32 85 930 49 97 **53**309 449 99 [3000] 772 820 923 **54**055 260 93 487 516 59 639 57 716 989 **55**230 49 315 36 457 68 532 [1000] **56**051 62 98 222 57 393 416 519 28 640 75 726 59 840 **57**064 [1000] 575 84 617 843 **58**067 155 229 44 52 78 362 607 39 48 54 900 5 36 **59**039 92 99 149 235 304 531 767 932

60098 121 [3000] 398 578 622 37 797 807 917 **61**022 327 93 [1000] 522 30 [1000] 74 612 760 856 927 48 **62**123 206 361 559 612 720 880 [1000] **63**269 [500] 348 502 638 849 61 80 **64**294 372 534 61 821 917 **65**024 294 525 [1000] 75 664 **66**052 137 80 205 15 322 90 593 661 65 746 835 65 68 **67**170 76 213 [500] 330 565 97 600 797 815 93 921 39 **68**014 59 99 315 459 583 87 931 63 **69**017 67 158 60 231 68 343 977

70227 394 448 519 [1000] 21 36 40 913 [3000] **71**302 76 [1000] 451 73 82 598 967 **72**023 51 151 405 512 64 837 56 931 32 75 87 **73**083 133 301 447 577 961 72 85 **74**032 59 355 83 505 66 682 **75**322 412 14 31 74 641 765 994 **76**034 64 84 106 67 78 92 201 70 90 98 373 86 [1000] 428 630 869 78 80 **77**195 279 318 37 424 76 525 65 708 [500] 40 831 67 971 **78**292 385 406 628 700 7 61 [1000] 930 43 53 **79**017 95 136 39 73 75 302 470 542 57 704 63 85 807 67 924 57 [3000]

80014 22 127 48 251 616 19 728 81 899 947 **81**210 70 336 425 534 97 789 864 913 [1000] 62 **82**143 51 74 233 322 933 61 **83**338 427 548 **84**089 178 909 65 88 [3000] **85**005 182 281 [500] 324 53 427 75 523 34 694 974 **86**263 324 415 51 764 68 944 68 **87**618 47 72 781 **88**074 211 48 497 573 609 759 76 802 32 **89**112 [500] 285 360 97 458 81 606 20 66 764 941 [3000] 64

90124 335 420 62 93 500 81 685 769 952 88 **91**232 36 464 78 769 899 903 44 [500] **92**033 112 468 710 87 839 62 90 94 **93**021 93 173 270 89 328 74 97 506 21 611 765 [500] **94**221 84 310 20 51 578 703 805 **95**073 192 458 581 757 76 **96**102 292 336 [500] 615 761 84 862 78 928 **97**206 388 540 813 68 907 16 48 **98**008 22 [3000] 93 110 229 50 75 519 693 884 90 **99**100 201 14 395 468 586 774 906

100114 84 250 378 80 485 532 896 953 **101**253 530 35 84 **102**025 27 59 110 72 [3000] 88 241 565 613 818 [3000] 903 [3000] 28 47 **103**019 187 350 451 83 715 16 22 29 914 45 **104**002 94 162 [500] 270 305 624 [1000] 90 787 862 **105**015 83 199 436 572 81 812 34 703 971 **106**130 263 512 31 655 743 83 **107**004 6 52 165 93 286 324 [500] 449 539 86 689 844 962 73 **108**112 232 434 [500] 959 **109**059 98 160 216 302 453 60 635 770 71 858 78 929 79

110021 51 230 38 91 [1000] 305 454 [500] 534 627 92 791 892 [1000] 981 **111**096 131 341 [3000] 511 680 975 **112**007 10 102 245 680 704 31 **113**120 [500] 312 40 413 [500] 60 549 [500] 85 752 65 81 860 97 983 **114**162 [1000] 99 353 662 749 837 98 933 51 **115**019 [5000] 62 86 187 208 422 56 636 53 975 **116**211 408 [1000] 518 47 **117**056 325 34 547 [3000] 668 781 98 846 **118**236 593 697 707 48 869 **119**031 130 362 438 656 866

120031 127 742 807 **121**370 [3000] 421 24 559 662 [1000] 704 17 **122**183 301 45 479 534 [500] 641 54 [500] 742 826 49 [1000] 923 60 90 **123**109 259 326 554 65 639 53 707 [500] 845 910 17 **124**051 90 177 284 464 98 569 85 886 950 57 **125**103 [500] 34 217 393 672 779 [500] 96 97 [1000] 902 99 **126**018 95 160 221 351 [500] 423 68 653 723 90 831 63 **127**011 78 120 440 710 30 47 826 56 **128**017 134 297 717 44 90 96 870 **129**051 222 311 431 [500] 89 516 773

130079 116 75 540 52 59 662 740 859 912 [3000] 36 84 85 **131**468 561 748 **132**180 475 522 54 70 611 75 84 **133**155 217 89 800 998 **134**074 422 65 524 614 16 718 96 920 **135**080 192 207 312 69 73 481 547 [500] 61 634 827 43 974 **136**010 183 95 99 621 **137**091 123 304 554 612 813 **138**039 101 91 201 17 65 328 59 568 736 67 75 855 **139**389 526 60 67 618 723 37 923

140071 85 132 382 404 66 502 620 69 827 910 **141**161 318 32 94 527 95 639 742 887 [3000] 943 **142**077 242 49 53 303 476 761 866 [1000] **143**000 268 385 469 562 71 692 975 **144**002 38 249 659 756 63 954 **145**057 92 135 346 67 544 702 8 64 846 88 911 **146**183 [1000] 268 546 59 774 **147**229 43 409 665 701 77 896 996 **148**019 45 51 105 [500] 94 95 97 207 548 **149**029 35 244 79 374 438 612 702 835 991

150036 [1000] 142 65 204 437 693 734 88 **151**075 104 336 43 54 59 90 486 699 **152**025 54 114 265 408 44 717 871 **153**184 284 485 610 33 [15 000] 96 [1000] 735 806 22 917 **154**051 134 84 514 86 92 741 806 21 **155**010 215 28 818 21 [1000] 85 88 **156**121 51 54 80 235 433 **157**123 290 423 40 536 84 600 39 725 **158**403 667 85 735 924 **159**005 258 314 894 972 77 78

160100 94 [500] 238 318 64 91 475 98 570 860 976 **161**155 476 556 785 997 **162**015 855 [1000] 96 [500] **163**164 80 401 523 66 830 [500] 99 953 **164**009 118 23 425 51 616 967 [500] **165**008 68 207 332 64 78 89 [3000] 460 670 764 823 **166**553 600 53 81 873 94 917 **167**146 83 380 829 47 49 **168**010 153 85 251 330 49 445 72 700 831 47 67 939 **169**613 701 51 861 94 927 67

170060 76 209 43 82 326 29 63 434 47 78 527 84 706 23 51 82 **171**435 98 720 27 818 30 **172**015 34 [1000] 89 91 103 38 695 749 [1000] 816 **173**045 126 [500] 329 470 76 [500] 665 895 **174**065 191 235 429 520 66 683 90 778 818 49 912 **175**050 67 118 91 462 762 851 **176**064 143 254 [1000] 58 77 537 603 31 719 31 89 842 **177**342 402 560 762 **178**019 237 325 422 98 521 697 740 902 **179**004 30 162 202 26 96 450 578 628 82 774 900

180268 369 642 80 765 **181**024 28 235 54 80 405 510 14 733 885 **182**162 67 249 58 385 99 407 50 [500] 90 501 936 38 **183**102 10 271 307 31 635 733 832 906 64 71 **184**117 21 287 360 886 926 60 70 [1000] **185**027 240 77 467 519 713 17 817 914 **186**203 38 43 63 377 770 925 34 89 **187**154 256 335 73 400 90 502 [500] 62 723 42 95 815 975 **188**139 207 331 60 494 588 656 729 870 71 [3000] 85 960 **189**019 28 53 64 173 243 [1000] 318 437 54 97 502 653 82 99 [500] 820 962 65

190153 87 318 494 97 577 768 802 **191**051 291 478 649 79 771 909 [3000] **192**042 50 72 218 23 32 34 46 310 36 46 676 780 **193**053 67 157 241 347 583 660 79 788 [3000] 832 **194**054 87 89 320 85 535 **195**056 70 284 345 616 79 88 803 [1000] 958 **196**395 487 685 730 809 **197**051 72 126 259 [500] 60 341 57 [1000] 512 87 722 87 825 **198**051 119 43 341 493 524 613 773 818 44 **199**011 144 253 308 14 413 18 81 597 639

200080 136 245 301 553 625 37 [500] 84 839 61 **201**157 [500] 74 83 265 300 565 614 775 895 995 **202**038 281 344 563 75 766 914 43 83 **203**107 247 406 634 82 826 [500] 73 **204**206 326 627 726 818 **205**389 [1000] 407 **206**089 102 23 43 78 228 790 95 **207**057 97 219 87 404 98 514 87 99 667 79 805 63 **208**098 215 38 97 99 323 495 513 64 645 865 919 **209**250 370 722 78 835 94

210027 76 245 47 79 371 78 408 733 987 **211**366 624 [3000] 39 857 931 **212**060 103 89 313 29 67 441 662 84 719 935 **213**102 30 518 40 801 936 **214**123 56 207 334 48 76 78 572 74 86 601 726 44 893 970 **215**053 94 112 34 416 807 81 **216**008 55 325 51 405 33 [1000] 86 [500] 533 87 94 795 924 **217**282 320 841 46 **218**317 90 425 547 49 690 [500] 907 33 51 96 **219**000 45 86 179 329 437 514 745 857

220182 332 451 600 15 739 41 **221**003 344 491 764 812 [500] 901 **222**184 406 38 512 631 **223**012 84 98 110 222 429 567 614 [500] 773 971 **224**128 78 282 308 53 81 495 531 79 632 84 785 870 930 93

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 150 000 Mark, 1 zu 75 000 Mark, 2 zu 50 000 Mark, 4 zu 30 000 Mark, 3 zu 15 000 Mark, 13 zu 10 000 Mark, 26 zu 5000 Mark, 316 zu 3000 Mark, 399 zu 1000 Mark, 478 zu 500 Mark.

Berichtigungen. In der Liste vom 4. Mai vormittags lies 38 109 statt 38 189, in der Liste vom 6. Mai nachmittags [illegible] mit 5000 Mark.

---

15. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

37 141 86 231 355 559 68 810 27 **1**000 129 40 [3000] 51 216 652 839 67 954 [1000] **2**016 89 106 250 513 14 38 90 791 938 **3**158 307 55 773 **4**103 10 83 276 317 548 72 620 80 [1000] 99 888 901 92 **5**081 88 [1000] 156 257 398 [3000] 409 38 505 92 731 850 84 **6**012 104 18 70 435 62 770 811 961 **7**062 87 150 82 [1000] 242 59 78 328 58 708 902 62 **8**027 45 94 [500] 244 420 54 59 693 793 921 [500] 23 42 44 83 **9**087 205 21 317 449 515 83 658 931

10209 421 80 524 **11**042 65 81 104 67 327 452 513 690 810 942 61 **12**021 115 274 75 345 439 636 [1000] 879 957 **13**113 229 92 562 602 971 **14**084 172 227 83 95 314 418 83 624 79 887 **15**004 61 182 95 212 38 80 335 471 90 684 [500] 707 843 64 905 **16**011 127 560 728 821 [500] 937 **17**044 122 256 396 473 590 690 701 860 96 940 82 **18**097 162 388 [500] 460 607 61 714 925 93 **19**057 124 81 388 459 525 26 616 62 705 844 [1000]

20013 219 36 334 661 734 954 **21**069 124 302 97 601 [500] 776 **22**167 250 82 390 92 404 708 [1000] **23**008 25 233 523 27 37 46 [3000] 52 600 76 85 723 817 78 **24**044 107 76 215 440 62 654 710 37 **25**006 25 48 197 277 309 741 957 **26**213 34 [1000] 80 322 414 727 92 958 61 **27**208 20 510 639 48 **28**178 389 461 522 839 **29**069 356 [1000] 411 676 856 81

30001 111 203 388 561 691 705 941 [500] 86 92 **31**539 58 628 [3000] 98 **32**009 86 506 630 31 754 822 916 **33**225 28 334 56 435 [1000] 626 727 69 **34**021 61 [3000] 403 84 87 710 13 829 **35**023 88 172 386 443 47 69 560 63 685 88 718 **36**010 18 [3000] 95 270 382 426 45 643 719 836 936 **27**068 273 343 90 571 672 94 740 888 **38**041 80 303 560 722 **39**033 131 71 410 560 81 853 922 42

40154 222 316 [3000] 95 424 61 93 552 786 837 [3000] **41**138 300 402 515 849 **42**177 226 65 423 572 90 93 628 703 7 801 [1000] **43**355 420 508 678 909 **44**065 188 252 413 75 708 15 25 80 884 94 954 80 **45**016 173 504 23 90 696 915 [3000] 45 **46**124 29 204 545 47 630 754 888 **47**099 224 84 356 410 49 779 85 921 31 73 [500] **48**113 39 366 528 97 742 999 **49**203 39 310 [500] 38 411 27 588 781 894

50176 262 391 610 712 36 **51**086 95 266 395 476 694 734 99 938 **52**023 81 493 **53**169 256 569 634 713 81 831 970 **54**237 74 82 642 831 **55**324 418 85 759 **56**188 92 [500] 97 351 [500] 644 70 737 807 34 **57**047 329 88 542 847 **58**520 56 868 92 **59**101 58 457 86 564 73 620 [500]

60094 [1000] 162 268 361 66 88 559 86 659 736 68 816 27 30 74 904 99 **61**071 223 25 93 331 492 602 830 66 **62**084 120 48 394 816 976 79 **63**185 224 645 69 **64**089 210 26 [500] 356 680 877 **65**187 256 73 85 92 319 61 73 430 93 578 681 817 [500] 931 [500] 36 **66**036 198 268 332 49 714 64 85 815 93 915 **67**004 43 249 453 550 78 [1000] 90 728 [500] 80 845 993 [5000] **68**023 41 175 84 290 334 497 866 84 905 **69**128 337 [500] 74 505 633 717 881

70334 40 509 64 717 845 84 906 **71**111 95 226 301 439 509 30 [500] 65 611 [1000] 749 814 38 57 89 903 **72**058 302 58 402 64 73 540 609 776 857 **73**324 483 569 671 80 98 757 [3000] 912 **74**057 171 88 [1000] 222 399 730 **75**153 83 417 21 59 63 551 749 860 77 996 **76**122 498 640 58 737 [500] 47 819 **77**021 50 140 281 320 77 435 643 99 856 87 93 **78**513 55 616 86 820 51 64 86 980 **79**098 213 305

80079 118 36 60 342 421 [1000] 529 806 58 967 79 **81**113 248 56 329 519 [1000] 608 37 835 88 **82**109 20 53 54 239 308 72 499 528 856 **83**111 321 93 437 61 93 557 671 765 899 **84**189 95 256 415 82 556 614 721 44 [500] 881 902 48 77 **85**007 108 451 524 [1000] 27 45 632 704 88 820 941 43 56 **86**030 37 236 43 91 311 26 443 72 529 36 55 83 641 64 779 **87**505 639 85 757 955 **88**081 265 [1000] 387 98 474 508 661 88 763 924 38 46 **89**089 123 27 45 252 623 888 928 [1000]

90005 74 169 99 235 317 422 81 510 639 92 856 74 926 28 **91**125 391 499 676 [500] 716 821 959 **92**007 342 99 [500] 570 **93**200 79 433 47 58 502 677 793 **94**098 106 563 664 95 747 859 95 [500] 932 95 **95**182 83 321 407 789 [3000] **96**003 94 315 79 495 656 721 24 94 940 82 89 **97**404 71 74 [1000] 626 846 [3000] 974 **98**038 100 264 88 307 26 412 64 [1000] 517 [1000] 648 739 63 932 70 **99**050 127 47 907 63 455 511 29 94 [500] 618 716 905 22

100013 156 60 97 248 332 506 833 61 **101**052 244 61 325 [3000] 531 81 699 809 56 935 70 90 **102**035 159 90 335 76 457 90 779 [500] 913 **103**040 68 78 [3000] 111 262 332 94 592 740 54 926 **104**056 80 91 103 262 77 81 378 444 760 832 80 **105**004 143 266 [3000] 78 526 27 609 47 [500] 71 77 780 853 957 **106**056 249 90 317 510 27 620 944 **107**443 510 73 701 862 944 86 **108**041 295 317 482 588 669 716 58 90 **109**089 220 36 81 504 719 23 861

110012 109 263 98 307 37 [500] 415 595 638 745 99 967 74 **111**010 31 36 72 109 287 421 505 19 664 [10 000] 754 909 53 **112**059 65 109 67 76 446 653 [3000] 822 56 **113**203 369 84 91 487 633 60 65 803 **114**021 106 221 384 534 56 79 99 640 796 925

115177 359 475 99 575 [1000] 606 747 874 903 11 [3000] **116**277 510 672 [500] 814 927 **117**133 326 453 521 79 683 833 921 **118**046 75 96 103 [1000] 227 29 38 67 69 459 526 29 52 54 81 742 891 958 73 **119**068 79 381 458 71 806 25 965 77

120102 261 69 508 19 29 64 [1000] 80 **121**049 53 229 53 375 85 620 700 19 940 **122**305 524 55 738 843 **123**108 526 619 22 833 981 **124**014 162 225 95 395 [10 000] 429 520 80 695 753 **125**152 [1000] 61 97 282 545 626 751 026 38 69 **126**165 281 320 27 402 34 500 [1000] 31 799 924 66 **127**007 397 675 [1000] 88 778 875 955 96 [500] **128**338 669 731 **129**225 56 365 [1000] 590 691 803

130027 74 123 93 238 469 536 50 788 932 79 **131**338 563 [3000] 98 621 701 17 36 821 **132**036 233 414 18 91 535 [3000] 837 [500] **133**282 88 386 416 639 715 852 928 92 **134**173 706 859 **135**295 646 77 808 29 45 47 **136**004 89 164 228 71 302 91 445 505 713 46 850 54 966 **137**002 20 125 41 359 458 629 919 93 **138**069 168 205 440 560 78 796 **139**014 353 709 811 17 31 997

140145 211 18 58 347 476 605 98 **141**512 18 67 693 821 51 **142**027 100 5 83 337 521 723 [1000] 947 **143**106 223 326 41 64 71 81 520 92 [500] 742 825 919 **144**007 124 [500] 472 502 [500] 11 52 76 798 834 82 **145**157 344 65 515 47 735 **146**028 223 314 448 604 763 887 **147**224 306 49 814 957 **148**018 25 63 255 77 360 573 677 845 **149**104 294 384 414 525 93 606 52 737

150023 82 316 636 [3000] 65 [3000] 828 970 **151**059 318 406 28 567 **152**131 69 73 362 420 699 844 54 971 86 92 **153**010 69 187 380 645 710 36 37 44 52 98 897 974 85 **154**012 26 257 566 67 907 65 **155**179 [10 000] 85 365 587 622 **156**021 [3000] 95 227 475 92 625 69 758 991 **157**095 176 221 341 45 52 413 569 739 [500] 67 972 90 94 **158**053 124 393 786 817 **159**184 392 402 617 71 93 822 920

160046 56 80 86 126 52 333 487 621 54 701 38 895 901 54 81 **161**077 256 73 339 492 571 604 8 45 831 **162**108 18 310 414 536 667 723 840 **163**045 335 520 76 681 97 764 89 97 827 **164**157 64 233 62 308 95 406 23 624 783 893 **165**073 102 79 214 32 39 301 24 400 83 534 69 [500] 725 [500] 812 909 62 86 **166**346 427 745 928 94 **167**017 [500] 268 428 528 50 723 74 79 92 **168**061 114 [1000] 39 422 65 588 680 732 861 975 **169**024 388 556 778

170023 86 91 [3000] 398 403 55 70 [1000] 565 766 [500] 92 965 **171**001 566 709 844 909 **172**000 10 118 51 200 463 500 28 818 57 932 [1000] **173**043 351 419 505 9 640 [500] 829 [1000] 37 58 934 **174**450 857 **175**051 90 163 291 386 429 500 766 **176**262 [1000] 343 58 484 587 751 840 86 965 71 **177**057 107 349 83 434 604 65 757 917 38 99 **178**062 [1000] 287 324 426 589 758 862 933 **179**334 87 417 35 43 513 95 606 57 811 930 80 82

180022 199 283 437 46 641 [1000] 814 81 918 34 [1000] **181**357 515 609 799 [1000] 807 15 912 [500] **182**127 54 60 92 268 579 683 897 **183**027 112 86 90 246 61 310 403 513 61 661 869 925 90 **184**020 101 51 251 86 307 56 96 501 52 66 674 80 709 [1000] 93 807 **185**051 336 699 822 **186**048 118 281 317 90 634 882 99 **187**027 131 86 429 60 777 968 **188**043 161 559 735 **189**187 236 365 553 [1000] 92 617 722 59 93 832 [1000] 940 76

190123 76 84 232 416 59 77 88 779 96 827 53 920 [5000] **191**039 92 206 [3000] 300 3 [1000] 30 532 628 [500] 868 **192**014 144 54 355 72 479 984 **193**047 345 63 72 87 471 86 548 59 75 605 53 716 69 914 79 **194**076 289 311 24 81 516 87 657 781 823 79 [500] 82 976 **195**053 74 265 335 600 [500] 36 [1000] 715 847 **196**161 251 317 75 773 **197**154 61 527 66 [1000] 678 746 874 **198**077 199 259 334 408 12 529 91 614 976 95 **199**031 123 33 71 235 391 480 526 731 819 60 929

200117 28 66 330 67 434 36 579 [3000] 732 869 90 965 92 **201**038 [500] 222 77 97 519 641 90 949 **202**002 214 346 424 [500] 826 **203**139 59 443 **204**445 707 81 883 [3000] 935 **205**012 69 152 67 78 387 632 47 874 912 49 52 61 **206**012 105 40 224 31 34 [1000] 91 471 95 836 85 **207**068 103 9 531 653 766 991 **208**065 [500] 160 301 586 **209**024 46 148 [500] 54 210 29 300 501 605 713 52 56 939

210102 26 29 312 37 [500] 451 62 530 954 [500] **211**103 20 426 598 785 808 27 70 92 906 **212**097 264 [3000] 86 949 **213**007 223 328 77 547 637 743 [500] 92 835 [500] 961 **214**294 446 559 60 689 797 800 940 55 **215**056 138 337 702 82 92 **216**011 172 339 403 17 707 28 806 60 70 913 15 27 61 **217**169 82 241 469 74 624 783 921 **218**089 94 95 208 557 59 [1000] 727 837 42 910 **219**232 417 61 69 511

220138 46 239 76 82 421 511 57 702 96 [500] 868 **221**077 358 438 669 88 915 **222**218 459 746 876 **223**033 38 96 220 550 626 706 854 **224**021 51 119 99 202 304 82 800

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 150 000 Mark, 1 zu 75 000 Mark, 2 zu 50 000 Mark, 4 zu 30 000 Mark, 3 zu 15 000 Mark, 10 zu 10 000 Mark, 23 zu 5000 Mark, 291 zu 3000 Mark, 850 zu 1000 Mark, 421 zu 500 Mark.